



Schulung zum Lehrplan für das Seminar

Schulung zum Lehrplan für das Seminar

Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage,
Salt Lake City/UT, USA

Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge sowie Hinweise auf Druckfehler werden gerne entgegengenommen. Schicken Sie Anmerkungen bitte an:

Seminaries and Institutes of Religion Curriculum Services
50 East North Temple Street, Floor 8
Salt Lake City, Utah 84150-0008
USA

E-Mail-Adresse: CES-Manuals@ChurchofJesusChrist.org

Geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse, Ihre Gemeinde oder Ihren Zweig und Ihren Pfahl oder Distrikt an. Schreiben Sie bitte auch unbedingt den Titel der Anleitung oder des Leitfadens dazu sowie die S&I-Versionsnummer.

S&I-Version 3: 1/2025

Dieses Material darf zum eigenen, nicht gewerblichen Gebrauch (und auch zum Gebrauch in Verbindung mit einer Berufung oder Aufgabe in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) ausgedruckt werden. Die Genehmigung für jeglichen anderen Gebrauch ist unter [permissions.ChurchofJesusChrist.org](https://www.churchofjesuschrist.org/permissions) zu beantragen.

© 2024 by Intellectual Reserve, Inc.

All rights reserved.

Version: 11/23

Das Original trägt den Titel: *Seminary Curriculum Training*

German

PD80026559 150

Inhalt

Kurzanleitung	1
Schulung zu den Lektionen „Fürs Leben lernen“	3
Schulung zum Beherrschen der Lehre.	10
Schulung zur Lernauswertung	17
Schulung zum Prinzip „Das Lehrmaterial annehmen und anpassen“	21
Anhang	27
Anleitung zur Lehrerfortbildung	28
Schulung zum Erstellen eines Unterrichtsplans	30



Kurzanleitung

VORBEREITUNG AUF DAS UNTERRICHTEN

Vor dem ersten Unterricht

1. Befassen Sie sich mit der Einführung im Lehrerleitfaden. Machen Sie sich mit einigen Hilfen im Leitfaden vertraut, so etwa auch mit dem Ziel von Seminar und Institut (S&I).
2. Besorgen Sie sich von Ihrem S&I-Koordinator oder Programmadministrator den Unterrichtsplan für den Seminarunterricht vor Ort.
3. Aus dem Unterrichtsplan ersehen Sie, welche Lektion als Nächstes durchgenommen wird.

Überblick über den Lehrerleitfaden für das Seminar

Der Leitfaden ist in zwei Hauptabschnitte unterteilt:

1. Lektionen zur heiligen Schrift, die Hand in Hand mit dem wöchentlichen Studienmaterial im Leitfaden *Komm und folge mir nach!* gehen.
2. Lektionen „Fürs Leben lernen“, durch die sich die Schüler auf schwierige Situationen vorbereiten können, mit denen sie vielleicht jetzt oder später konfrontiert werden.

Zu den Lektionen zum Lehrplan *Komm und folge mir nach!* und den Lektionen „Fürs Leben lernen“ gibt es eine Überblicksseite. Dieser Überblick enthält:

1. Unterrichtsziele
2. Anregungen für die Vorbereitungsaufgaben der Schüler
3. Unterrichtsmaterial, das eventuell im Voraus vorbereitet werden muss, etwa Anregungen für Anschauungsunterricht, Vorschläge für Arbeitsblätter, Bilder und Videos

Üblicher Ablauf des Seminarunterrichts

Ein typischer Seminarunterricht hat in etwa folgenden Ablauf:

1. Begrüßen der Schüler (2 bis 3 Minuten)
2. Andachtsteil (8 bis 10 Minuten)
 - a. Kirchenlied
 - b. Anfangsgebet
 - c. Geistiger Gedanke von einem Schüler – aus den heiligen Schriften oder von den neuzeitlichen Propheten
3. Lektion
4. Schlussgebet

Zusätzliche Schulung

Sie werden später noch weiter geschult. Beginnen Sie nun zunächst damit, Ihre Schüler kennenzulernen und sich mit dem Lehrplan vertraut zu machen.



Schulung zu den Lektionen „Fürs Leben lernen“

Überblick

Nachdem Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft die Lehrer für ihre Bemühungen um die Jugendlichen gelobt hatte, sagte er: „Aber [unsere Schüler] brauchen mehr. Zu viele Jugendliche, die einen Seminarabschluss erhalten, sind nicht auf eine Mission vorbereitet. Zu viele unserer glaubenstreuen Schüler empfangen niemals die Segnungen der Tempelverordnungen. Der Anteil solcher tragischer Fälle wird noch wachsen, wenn wir uns nicht ändern.“ („We Must Raise Our Sights“, CES-Konferenz, 14. August 2001, Archiv Kirchenliteratur)

Es ist über 20 Jahre her, seit Präsident Eyring diese Aussage gemacht hat. Unsere Jugendlichen sehen sich mit noch größeren Herausforderungen und mehr Widerstand konfrontiert – nicht nur in Bezug auf ihren Glauben, sondern auch in anderen Lebensbereichen. Die Lektionen „Fürs Leben lernen“ sind auf die Bedürfnisse der Jugendlichen dieser Generation zugeschnitten. Sie bieten den Schülern die Gelegenheit, die Lehren des Erretters bei Folgendem anzuwenden:

- mit schwierigen Fragen und Lebensumständen umgehen
- Eigenständigkeit entwickeln und für sich und die Familie sorgen können

- körperlich und seelisch gesünder werden
- Fertigkeiten für Erfolg in der Schule entwickeln
- auf eine Ausbildung und das Berufsleben hinarbeiten
- sich auf eine Mission und auf den Dienst in der Kirche vorbereiten
- sich darauf vorbereiten, im Tempel Bündnisse zu schließen und diese zu halten

Mithilfe dieser Lektionen können sich die Jugendlichen ihren Herausforderungen stellen, und zwar vom Heiligen Geist geführt und auf eine auf Christus ausgerichtete, auf den heiligen Schriften basierende und an den Schülern orientierte Weise. Die Lektionen „Fürs Leben lernen“ gehen mit den Lektionen zur heiligen Schrift Hand in Hand. So können die Schüler ihre Bekehrung zu Jesus Christus und seinem wiederhergestellten Evangelium noch weiter vertiefen.

Lektionen „Fürs Leben lernen“ samt deren Unterrichtsziel

In dieser Schulung lernen Sie, wie die Lektionen „Fürs Leben lernen“ zum Ziel des S&I-Kurses beitragen sollen – genau wie die Lektionen zur heiligen Schrift

auch. Jede Lektion „Fürs Leben lernen“ wurde gemäß diesen Maßstäben aus dem Abschnitt „Lehren“ im S&I-Ziel verfasst:

Wir stellen bei allen Lernerfahrungen Jesus Christus und sein Beispiel, seine Eigenschaften und seine erlösende Macht in den Mittelpunkt. Wir helfen den Schülern, das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi so zu lernen, wie es in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten zu finden ist. Wir unterstützen unsere Schüler bei ihrer Aufgabe, selbständig zu lernen. Wir wollen den Heiligen Geist einladen, damit er bei den Lernerfahrungen seine Aufgabe erfüllen kann.

Lektionen „Fürs Leben lernen“ tragen also zum Ziel von S&I bei

Definieren

Bei der Vorbereitung auf eine Lektion (auch bei „Fürs Leben lernen“) kann es hilfreich sein, darauf zu achten, wie durch den Unterricht die einzelnen Sätze aus dem Abschnitt „Lehren“ des Ziels von Seminar und Institut verwirklicht werden.

Zeigen

Nachstehend finden Sie zwei Auszüge aus je einer Lektion „Fürs Leben lernen“ für das Jahr 2025. Das eine ist eine Lektion zum Thema „Körperliche und seelische Gesundheit“ mit dem Titel „Gesunde Denkmuster entwickeln“. Das andere ist eine Lektion zum Thema „Erfolg in der Schule“. Sie trägt den Titel „Die eigenen Stärken und Fähigkeiten entdecken“. Beachten Sie, wie die Lernaufgaben, bei denen es doch um ganz unterschiedliche Themen geht, darauf ausgelegt sind, das Ziel von S&I zu verwirklichen.

Lektion 186: Gesunde Denkmuster entwickeln

Auf Christus ausgerichtet: Hier sind einige Beispiele aus dieser Lektion, die die Lernerfahrung auf Jesus Christus ausrichten. Beachten Sie, wie die Schüler in diesen Fällen aufgefordert werden, den Erretter um Hilfe zu bitten und von seinem Beispiel und seinen Lehren zu lernen.

- Sie könnten den Schülern mitteilen, dass sie üben werden, den Erretter um Hilfe zu bitten, um falsche oder ungesunde Gedanken in eine bessere Bahn zu lenken.
- Was bedeutet es wohl, in Gedanken auf den Erretter zu blicken? (Hier einige Beispiele: darüber nachdenken, wie sich der Erretter in unserer Lage verhalten würde; darauf achten, wie sich seine Lehren auf die Situation beziehen lassen; an seine Liebe denken.)

Auf den Schriften basierend: Hier sind einige Beispiele aus dieser Lektion, wie die Schüler aus den heiligen Schriften und den Worten der Propheten lernen können. Beachten Sie, dass die Schüler die Gelegenheit erhalten, sich mit den heiligen Schriften zu befassen, und dass sie durch die Worte von Präsident Russell M. Nelson diese Schriftstelle besser verstehen können.

- Lest Lehre und Bündnisse 6:36. Wozu fordert uns der Herr hier auf?
- Präsident Nelson hat zu dieser Schriftstelle gesagt: „Unser Blick muss fest auf den Erretter und sein Evangelium gerichtet sein. Es bedarf enormer mentaler Anstrengung, in *jedem* Gedanken auf den Erretter zu blicken. Doch wenn uns das gelingt, verflüchtigen sich unsere Zweifel und Ängste.“ (Russell M. Nelson, „Wie wir die Macht Jesu Christi in unser Leben bringen“, *Liahona*, Mai 2017, Seite 40f.)

An den Schülern orientiert: Hier sind einige Beispiele aus dieser Lektion, die es den Schülern ermöglichen, selbstständig zu lernen. Beachten Sie, dass die Schüler dazu angehalten werden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, um sie zu motivieren, sich wirklich in die Lernerfahrung einzubringen. Die Schüler können auch ihre ganz eigenen Gedanken und Ideen äußern.

- Bitten Sie die Schüler, darüber nachzudenken, wie oft sie auf ihre eigenen Denkmuster achten und ob diese Muster hilfreich und zutreffend sind.
- Was findet ihr an der Aussage von Präsident Nelson besonders beeindruckend?

Vom Geist geführt: Hier ein Beispiel, wie der Unterricht den Heiligen Geist einlädt, seine Rolle bei der Lernerfahrung zu erfüllen. Der Lehrer soll die Schüler

ganz bewusst auffordern, sich um Führung durch den Heiligen Geist zu bemühen. Eine solche Aufforderung kann die Schüler in ihrem Bemühen unterstützen, beim Lernen vom Heiligen Geist Inspiration zu empfangen.

- Fordern Sie die Schüler auf, sich um Führung durch den Heiligen Geist zu bemühen, um ihre eigenen Denkmuster besser zu verstehen, insbesondere wie sie auf schwierige Situationen reagieren.

Lektion 193: Die eigenen Stärken und Fähigkeiten entdecken

Auf Christus ausgerichtet: Hier sind einige Beispiele aus dieser Lektion, die die Lernerfahrung auf Jesus Christus ausrichten. Beachten Sie, wie die fettgedruckten Wahrheiten mit Christus verknüpft sind, und fordern Sie die Schüler auf, sich um Hilfe an ihn zu wenden. Den Schülern wird auch ihre göttliche Identität vor Augen geführt sowie die Tatsache, dass ihre Stärken und Fähigkeiten ein Zeichen für Gottes Liebe und Barmherzigkeit sind.

- Die Schüler könnten auf Wahrheiten wie diese hinweisen: **Der Herr blickt nicht auf das Äußere, sondern auf das Herz** (siehe 1 Samuel 16:7). **Durch Jesus Christus können wir alles tun, denn er gibt uns Kraft** (siehe Philipper 4:13; Alma 26:12). **Die Seelen haben großen Wert in den Augen Gottes** (siehe Lehre und Bündnisse 18:10).
- Erinnern Sie die Schüler daran, dass wir als Kinder Gottes, die als sein Abbild erschaffen wurden, mit unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten gesegnet sind. Es mag Schüler geben, denen es schwerfällt, die Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, mit denen Gott sie gesegnet hat.

Auf den Schriften basierend: Hier sind einige Beispiele aus dieser Lektion, wie die Schüler aus den heiligen Schriften und den Worten der Propheten lernen können. Beachten Sie, dass die Schriftstellen, mit denen sich die Schüler befassen, bewusst ausgewählt wurden, um sie dazu zu motivieren, sich um Hilfe an Jesus Christus zu wenden. Die Schüler haben dann die Gelegenheit, sich mit dem Rat eines Apostels zu befassen, der darüber spricht, wie sie einige ihrer gottgegebenen Gaben erkennen können.

- Lest einige der folgenden Schriftstellen und achtet auf ewige Wahrheiten, die uns erkennen lassen, dass wir durch Jesus Christus unser Potenzial ausschöpfen können: 1 Samuel 16:7; Philipper 4:13; Jakob 4:7; Alma 26:12; Lehre und Bündnisse 18:10.
- Elder Ronald A. Rasband vom Kollegium der Zwölf Apostel hat einige Möglichkeiten aufgezeigt, wie wir die Talente, Stärken und Fähigkeiten erkennen können, mit denen uns der Vater im Himmel gesegnet hat: „Die Talente, die Gott uns ursprünglich mit auf den Weg gegeben hat, sind aus den Interessen ersichtlich, denen wir nachgehen. Wenn Sie wissen wollen, was für Talente Sie haben, stellen Sie am besten eine Liste dessen auf, was Sie gerne tun. Listen Sie aus all Ihren unterschiedlichen Lebensbereichen alles auf, was Ihnen Freude bereitet – beispielsweise im geistigen Bereich, aus Musik, Kunst, Wissenschaft, Sport und so weiter. Befassen Sie sich eingehend mit Ihrem Patriarchalischen Segen und sinnen Sie darüber nach, um Einblick und Inspiration zu empfangen. Fragen Sie Angehörige, Freunde, denen Sie vertrauen, Lehrer und Führer um Rat. Andere können oft etwas in uns sehen, was wir selbst nicht so leicht erkennen.“ (Ronald A. Rasband, „Gleichnisse Jesu: Das Gleichnis von den Talenten“, *Liahona*, August 2003, Seite 36.)

An den Schülern orientiert: Hier sind einige Beispiele aus dieser Lektion, die es den Schülern ermöglichen, selbstständig zu lernen. Beachten Sie, wie diese Aufgaben den Schülern dabei helfen, über ihre eigenen Erfahrungen und Umstände nachzudenken. Die Schüler sollen motiviert werden, sich mit Herz und Sinn der Lernerfahrung zu widmen und dadurch auf ihre derzeitigen Bedürfnisse einzugehen. Die Schüler haben auch die Gelegenheit, über tatsächliche Probleme in ihrem Leben nachzudenken und auch darüber, wie Wahrheiten aus den heiligen Schriften ihnen helfen können.

- Denkt mal darüber nach, welche Aufgaben oder welche Berufe euch interessieren. Versucht auch, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen, an denen ihr noch arbeiten müsst, um besser auf die Zukunft vorbereitet zu sein.

- Wie können uns diese Wahrheiten helfen, wenn uns der Mut verlässt, was unsere Fähigkeiten angeht?

Vom Geist geführt: Hier ein Beispiel, wie der Unterricht den Heiligen Geist einlädt, seine Rolle bei der Lernerfahrung zu erfüllen. Beachten Sie, dass die Schüler dazu angehalten sind, sich um Inspiration durch den Heiligen Geist zu bemühen, um klarer zu erkennen, was sie derzeit brauchen und was sie als Nächstes tun müssen, um besser auf das Leben vorbereitet zu sein.

- Bemüht euch beim heutigen Studium durch den Heiligen Geist um Führung vom Vater im Himmel, damit ihr erkennt, welche Stärken und Fähigkeiten ihr bereits besitzt, die euch auf diese Aufgaben vorbereiten können.

Üben

Wählen Sie eine Lektion „Fürs Leben lernen“ aus, die Sie laut Ihrem örtlichen Unterrichtsplan bald durchführen. Lesen Sie sich die Lektion durch und suchen Sie darin nach Antworten auf die folgenden Fragen:

- Inwiefern ist die Lernerfahrung auf Jesus Christus ausgerichtet?
- Wie hilft die Lektion den Schülern, das Evangelium Jesu Christi so zu lernen, wie es in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten zu finden ist?
- Wie unterstützt die Lektion die Schüler bei ihrer Aufgabe, selbständig zu lernen?
- Wie trägt die Lektion dazu bei, dass der Heilige Geist beim Lernen seiner Aufgabe nachkommen kann?

Den Unterrichtsplan klar mitteilen

Es kann für die Schüler verwirrend sein, wenn an einem Tag eine Lektion zur heiligen Schrift und am nächsten Tag eine Lektion „Fürs Leben lernen“ unterrichtet wird. Mithilfe eines Wochenüberblicks über den kommenden Unterrichtsstoff können die Schüler sich besser darauf einstellen. Nachstehend sind einige Anregungen dazu: Wenn Sie bemerken, dass Ihre Schüler den Überblick verlieren, wenn Sie zwischen den verschiedenen Lektionsarten hin- und herwechseln, können Sie einen

oder mehrere dieser Vorschläge ausprobieren oder sich selbst etwas überlegen. Mithilfe dieser Schulung können Sie:

- klar mitteilen, was im Lauf der Woche gelehrt wird und warum
- unter der Woche klar mitteilen, wenn die Lektion oder das Thema von den Lektionen zur heiligen Schrift zu Lektionen „Fürs Leben lernen“ wechselt

Klar mitteilen, was im Lauf der Woche gelehrt wird und warum

Definieren

Zu Beginn jeder Woche können Sie den Schülern die für jeden Wochentag geplante Lektion und das jeweilige Thema mitteilen. Wenn die Schüler die Richtung für die Woche und die Unterrichtsziele kennen, können sie sich besser auf die Lernerfahrung einstellen. Um den Unterrichtsstoff für die Woche bekanntzugeben, können Sie beispielsweise den Titel der jeweiligen Lektion sowie eine kurze Zusammenfassung dessen, was die Schüler in diesen Lektionen erwartet, an die Tafel schreiben oder zeigen.

Zeigen

Ich freue mich auf die bevorstehenden Lektionen in dieser Woche. *[Der Lehrer zeigt eine Grafik mit der folgenden Tabelle]*

Montag	Lehre und Bündnisse 3
Dienstag	Lehre und Bündnisse 4
Mittwoch	Lehre und Bündnisse 5
Donnerstag	Lektion „Überprüfe dein Wissen“
Freitag	Stress und Ängste bewältigen

Diese Woche befassen wir uns von Montag bis Mittwoch mit Abschnitt 3 bis 5 des Buches Lehre und Bündnisse. Für den Propheten Joseph Smith war dies eine belastende Zeit, da er schwierige Prüfungen

durchmachen musste. Aus diesen Abschnitten erfahren wir wichtige von Gott offenbarte Wahrheiten, die uns helfen, uns Jesus Christus zuzuwenden und in stressigen Zeiten standhaft zu bleiben. Am Donnerstag habt ihr dann bei der Lektion „Überprüfe dein Wissen“ die Gelegenheit, euch mit dem auseinanderzusetzen, was ihr gelernt habt. Am Freitag sprechen wir dann darüber, wie man sich beim Vater im Himmel und Jesus Christus Hilfe und Kraft holen kann, um Stress und Ängste zu bewältigen.

Üben

Schauen Sie in Ihrem Unterrichtsplan auf den Überblick über die nächste Woche. Schreiben Sie auf, wie Sie klar mitteilen können, was in dieser Woche vermittelt wird.

Unter der Woche klar mitteilen, wenn die Lektion oder das Thema von Lektionen zur heiligen Schrift zu Lektionen „Fürs Leben lernen“ wechselt

Definieren

Wenn Sie von den Lektionen zur heiligen Schrift zu den Lektionen „Fürs Leben lernen“ übergehen, sollten Sie den Schülern Thema und Unterrichtsziel mitteilen. Es kann hilfreich sein, wenn Sie ansprechen, inwiefern die Lektion und der Inhalt etwas mit dem vorangegangenen Unterricht zu tun haben. Es ist nicht notwendig, dies jedes Mal zu tun, aber manchmal kann es hilfreich sein, damit die Schüler den Zweck und die Richtung kennen.

Zeigen

Unten sehen Sie ein Beispiel, bei dem die Ziele der Lektionen zur heiligen Schrift und der Lektionen „Fürs Leben lernen“ weitgehend übereinstimmen, und eines, bei dem dies nicht der Fall ist.

1. Diese Woche haben wir etwas über einige Umstände erfahren, die den Propheten Joseph Smith sehr belastet haben. Erinnert ihr euch noch an ein paar davon? *[Antworten der Schüler]* Nun befassen wir uns nicht mehr mit diesen Berichten aus dem Buch Lehre und Bündnisse, sondern mit Schriftstellen und Worten von Führern der Kirche, die euch

helfen, Kraft vom Vater im Himmel und von Jesus Christus zu erhalten, wenn ihr stressige und schwierige Situationen erlebt.

2. Als wir uns im Buch Lehre und Bündnisse mit diesen Berichten befasst haben, haben wir gelernt, wie wir vom Herrn Kraft erlangen können, um uns stressigen Situationen zu stellen. Jetzt gehen wir dazu über, wie wir Kraft vom Herrn erlangen können, um würdig zu werden und zu bleiben, um in seinen Tempel zu gehen und ihn dort anzubeten.

Üben

Schauen Sie sich den Lehrplan für diese Woche an. Schreiben Sie auf, wie Sie klar vermitteln können, worauf der Unterrichtsfokus jeden Tag liegt.

Warnungen

In den Lektionen „Fürs Leben lernen“ können die Seminarschüler lernen, wie der Vater im Himmel und Jesus Christus ihnen helfen können, die Herausforderungen des Erdenlebens zu meistern. Beachten Sie dabei im Unterricht folgende Punkte:

Jede Lernerfahrung soll auf Christus ausgerichtet sein, auf den heiligen Schriften basieren und sich an den Schülern orientieren

Jede Lernerfahrung im Seminar soll dazu beitragen, das Ziel von Seminar und Institut zu erreichen. Das bedeutet, dass sie immer auf Christus ausgerichtet, an den Schülern orientiert, auf den heiligen Schriften basierend und vom Heiligen Geist geführt ist. Besonders bei den Lektionen „Fürs Leben lernen“ kann es leicht passieren, dass sie unausgewogen werden. Ein Lehrer kann zum Beispiel bei einem Thema viel Erfahrung haben und beschließen, sich vor allem darauf zu konzentrieren, dass die Erfahrung schülerorientiert ist, indem er viele Fertigkeiten und Strategien hervorhebt, die den Bedürfnissen der Schüler entsprechen. Dabei übersieht der Lehrer jedoch leicht, dass es notwendig ist, die Schüler mit Christus zu verbinden und sie aus den Worten der heiligen Schriften und der Propheten zu unterweisen.

Fallbeispiel: Schwester Jones verfügt über umfangreiche Erfahrung mit Finanzplanung. Schwester Jones beschließt, ihren Schülern viele Fertigkeiten aus dem Bereich Finanzplanung auf eine Weise beizubringen, die sich an den Bedürfnissen der Schüler orientiert.

Was sind die möglichen Folgen, wenn Schwester Jones die Lektion auf diese Weise angeht?

Bei den Lektionen „Fürs Leben lernen“ auf die Ausgewogenheit achten, die der Lehrplan vorsieht

Es kann einige Unterrichtsarten oder Themen geben, denen einige Lehrer vielleicht mehr oder weniger Unterrichtszeit widmen möchten als anderen. Denken Sie daran, dass die Anzahl der Lektionen in jeder Kategorie auf der gemeinsamen Beratung vieler – auch Mitarbeiter anderer Abteilungen der Kirche – beruht. Selbst ein Thema, das für den Lehrer weniger interessant erscheint, kann für manche Schüler sehr wertvoll sein. Wenn für manche Lektionen mehr Unterrichtszeit aufgewendet wird, als im Lehrplan vorgesehen ist, kann dies dazu führen, dass andere wichtige Lernziele zu kurz kommen. In der „Schulung zum Erstellen eines Unterrichtsplans“ wird empfohlen, dass üblicherweise mehr Lektionen zur heiligen Schrift als Lektionen „Fürs Leben lernen“ unterrichtet werden. Auch in jeder Kategorie für die Vorbereitung aufs Leben wird eine ausgewogene Anzahl an Lektionen vorgeschlagen. Halten Sie sich, von wenigen Ausnahmen abgesehen, an diese Richtlinien.

Fallbeispiel: Bruder Hendricks ist begeistert, dass man sich im Seminar endlich bewusst darum bemüht, die Jugendlichen auf eine Mission vorzubereiten. Er fügt den fünf Lektionen zur Missionsvorbereitung noch mehrere, die er selbst zusammenstellt, hinzu und verbringt zwei Wochen damit, sie durchzunehmen.

Welche Folgen könnte Bruder Hendricks' Herangehensweise haben?

Den Lehrplan unabhängig von Ihrem Erfahrungsstand nutzen

Ähnlich wie bei der Anzahl wurde auch das Ziel jeder Lektion in Zusammenarbeit mit vielen festgelegt, auch mit Vertretern anderer Abteilungen der Kirche. Diese Abteilungen stützten sich bei ihren Beiträgen oft auf Untersuchungen, die von der Forschungsgruppe der Korrelationsabteilung der Kirche durchgeführt wurden. Wie bei allen Lektionen im S&I-Lehrplan hat die Korrelationsabteilung der Kirche auch die Lektionen „Fürs Leben lernen“ sorgfältig auf Richtigkeit der Lehre und Eignung überprüft. Die Lektionen sind als einfacher Ansatz zu dem behandelten Thema konzipiert, nicht als umfassender Kurs. Wenn Sie sich mit dem Thema auskennen, haben Sie vielleicht das Gefühl, dass wichtige Konzepte ausgelassen wurden. Seien Sie sehr zurückhaltend damit, etwas hinzuzufügen, was nicht enthalten ist. Verwenden Sie den Lehrplan als Grundlage für die Lernerfahrung, die Sie entwerfen, ungeachtet dessen, wie viel oder wie wenig Erfahrung Sie mit einem bestimmten Thema haben. Nehmen Sie zunächst die Lektion an, bevor Sie festlegen, was Sie anpassen wollen. Mehr hierzu finden Sie in der *Schulung zum Lehrplan für das Seminar* unter Schulung zu „Das Lehrmaterial annehmen und anpassen“.

Fallbeispiel: Schwester Benson ist staatlich zugelassene Sozialarbeiterin. Sie hat derzeit großen Erfolg mit einem neuen Ansatz, der ihre Klienten von ihrem Suchtverhalten wegführt. Sie beschließt, ihren Schülern anstelle einer Lektion zur seelischen Gesundheit die Fertigkeiten beizubringen, die mit diesem neuen Ansatz verbunden sind.

Welche Folgen könnte Schwester Bensons Herangehensweise haben?

Die eigene Rolle als Lehrer nicht vergessen

Denken Sie an Ihre Rolle als Seminarlehrer, wenn Sie die Lektionen „Fürs Leben lernen“ unterrichten. Die Schüler erzählen Ihnen vielleicht von schwierigen Situationen, in denen sie sich befinden. Ihre Rolle besteht darin, sie an ihre Eltern oder Priestertumsführer zu verweisen, die sie zu der Hilfe hinführen können,

die sie brauchen. Für Situationen, in denen es um Missbrauch oder Misshandlung geht, finden Sie in der Anleitung für Notfallhilfe von Seminar und Institut, *Seminaries and Institutes Emergency Response Guide*, Hilfe unter dem Stichwort „Abuse“.

Fallbeispiel: Schwester Benson hat festgestellt, dass viele Schüler nach Unterrichtsschluss noch im Klassenraum bleiben. Sie möchten ihr etwas sehr Persönliches aus ihrem Leben erzählen. Nach dem Unterricht und der Schule trifft sie sich unter vier Augen mit ihnen in ihrem Büro.

Welche Folgen kann Schwester Bensons Umgang mit ihren Schülern haben?

Zum Abschluss

Im Laufe der vier Seminarjahre werden die Schüler viel darüber lernen, wie man die Lehren des Erretters auf verschiedene Umstände und Situationen anwendet. Die Lektionen „Fürs Leben lernen“ ergänzen die Lektionen zur heiligen Schrift um Lernerfahrungen, die eine ganze Generation besser darauf vorbereiten, die Herausforderungen des Lebens zu meistern, indem sie sich auf die Kraft, die Lehren und das Evangelium des Erretters stützen. Sie sind dann besser gerüstet, sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten.



Schulung zum Beherrschen der Lehre

Einführung in das Beherrschen der Lehre – ein Muster, wie man sich um Antworten von Gott bemüht und diese auch findet



Im Buch Mormon berichtet Jakob von dem Zusammentreffen mit einem Mann namens Scherem. Scherem war gelehrt und wandte viel Schmeichelei und Macht der Rede an, um das Herz vieler zu verführen und „die Lehre von Christus zu Fall zu bringen“ (siehe Jakob 7:2-4). Jakob zufolge suchte Scherem „viel nach Gelegenheit, zu mir zu kommen. ... Und er hoffte, mich in meinem Glauben zu erschüttern.“ (Jakob 7:3,5.) Jakob schrieb jedoch: „Ich [konnte] nicht erschüttert werden.“ (Jakob 7:5.) Weil Jakob sich sein

ganzes Leben lang eifrig bemüht hatte, konnte ihn weder eine Frage noch ein Umstand jemals von seiner Grundlage abbringen, die fest auf Jesus Christus und sein Evangelium gegründet war.

Wenn die Schüler die Lehre beherrschen, sind sie besser gewappnet, dass ihr Glaube an Jesus Christus von nichts erschüttert wird.



In unserer Zeit stehen die Jugendlichen der Kirche vor vielen schwierigen Fragen und Umständen, die ihren Glauben erschüttern können. Das Beherrschen der Lehre ist eine Möglichkeit, wie sich die Schüler auf diese Herausforderungen vorbereiten können. Wenn die Schüler lernen, die Lehre zu beherrschen, sind sie besser in der Lage, sich nie in ihrem Glauben an Jesus Christus erschüttern zu lassen. Präsident M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel hat den Seminar- und Institutslehrern über das Beherrschen der Lehre Folgendes gesagt:

Durch [das Beherrschen der Lehre wird] der Glaube unserer Schüler an Jesus Christus aufgebaut und gestärkt, und es werden ihre Fähigkeiten vergrößert, das Evangelium anzuwenden und danach zu leben. ...

Diese Initiative ist inspiriert und kommt zur rechten Zeit. Sie wird eine großartige Wirkung bei unserer Jugend haben. Der Erfolg dieser Maßnahme und aller anderen Studienprogramme im Bildungswesen hängt jedoch in erheblichem Umfang von Ihnen ab. (M. Russell Ballard, „Möglichkeiten und Aufgaben einer Lehrkraft des Bildungswesens im 21. Jahrhundert“, Ein Abend mit einer Generalautorität, 26. Februar 2016, broadcasts.ChurchofJesusChrist.org)

Beherrschen der Lehre im Lehrplan

Der Lehrerleitfaden umfasst auch Lernerfahrungen zum Beherrschen der Lehre, die den Schülern helfen sollen, die Ziele der Initiative zum Beherrschen der Lehre zu erreichen. Die folgende Grafik veranschaulicht die Lernziele der Initiative „Beherrschen der Lehre“. Näheres dazu finden Sie auch im *Grundlagenheft*.



Mithilfe des Lehrplans für das Seminar erreichen die Schüler die Ziele der Initiative zum Beherrschen der Lehre auf dreierlei Weise:

1. Einführungslektionen zum Beherrschen der Lehre und zu den Grundsätzen zum Erlangen geistiger Erkenntnis
2. Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre, die im Kontext des Lehrplans für *Komm und folge mir nach!* vermittelt werden
3. Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre

So wie ein Bergsteiger Ausrüstung braucht, um sich sicher von einer steilen Felswand abzuseilen, statten diese Lernerfahrungen die Schüler mit der Fähigkeit aus, schwierige Fragen und Umstände mit Glauben an Jesus Christus zu meistern.



Einführung in Lektionen zum Beherrschen der Lehre und zum Erlangen geistiger Erkenntnis

Es gibt fünf Lektionen zum Beherrschen der Lehre. Sie sollen den Schülern helfen, den Zweck der Initiative zum Beherrschen der Lehre zu verstehen und mehr über die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis zu erfahren.

- *Unser geistiges Fundament festigen: Beherrschen der Lehre – Einführung.* Vermittelt den Schülern eine Gesamtübersicht darüber, was Beherrschen der Lehre ist und welche Lernerfahrungen auf sie warten, während sie diese Fähigkeit entwickeln. Dies erfolgt am besten zu Beginn des Schuljahres, wenn viele Schüler neu im Seminar sind, oder als Rückblick zur Jahresmitte.

- *Nach persönlicher Offenbarung zu meinen Fragen streben: Geistige Erkenntnis erlangen, Teil 1.* Veranschaulicht den Schülern, wie sie durch den Heiligen Geist Führung und Offenbarung von Gott empfangen können. Erfolgt am besten zu Beginn des Schuljahres.
- *Im Glauben handeln, um Antworten zu finden: Geistige Erkenntnis erlangen, Teil 2.* Vermittelt den Schülern, wie sie im Glauben an Jesus Christus handeln können, wenn sie Antworten auf ihre Fragen suchen. Erfolgt am besten zu Beginn des Schuljahres.
- *Themen und Fragen zum Evangelium aus einem ewigen Blickwinkel betrachten: Geistige Erkenntnis erlangen, Teil 3.* Hilft den Schülern, Themen und Fragen mehr wie Jesus Christus zu sehen, wenn sie sie aus einem ewigen Blickwinkel betrachten. Erfolgt am besten zu Beginn des Schuljahres.
- *Mithilfe gottgegebener Quellen Antworten finden: Geistige Erkenntnis erlangen, Teil 4.* Zeigt den Schülern, wie wichtig es ist, Wahrheit in den Quellen zu suchen, die der Vater im Himmel und Jesus Christus uns in ihrer Liebe zur Verfügung stellen. Erfolgt am besten zu Beginn des Schuljahres.

Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre im Kontext vermitteln

Wenn Sie eine Lektion aus einem Schriftblock unterrichten, der eine Schriftstelle zum Beherrschen der Lehre enthält, heben Sie diese Schriftstelle nach Möglichkeit hervor. Vermitteln Sie die Schriftstelle im Kontext und konzentrieren Sie sich auf die darin vermittelte Lehre. Dieses Icon  erscheint immer dann, wenn eine Schriftstelle zum Beherrschen der Lehre behandelt wird. Sie können die Schüler bitten, diese Schriftstellen zu markieren, damit sie sie später wiederfinden.

Das *Grundlagenheft* enthält eine Liste der 24 Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre für jeden Kurs. Ihr Unterrichtsplan enthält wahrscheinlich nicht alle Lektionen, in denen die Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre während des Seminars im Kontext behandelt werden. Nehmen Sie daher jedenfalls andere Gelegenheiten wahr, alle 24 Schriftstellen mit den Schülern zu besprechen.

Wenn im Unterricht Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre besprochen werden, nehmen Sie sich ausreichend Zeit, sich mit der darin enthaltenen Lehre zu befassen, damit die Schüler sie kennenlernen und verstehen. Jede Lektion mit einer Schriftstelle zum Beherrschen der Lehre enthält einen Vorschlag, wie die Schüler im Unterricht die Schriftstellenangabe sowie die Schlüsselaussage lernen und in zukünftigen Lektionen wiederholen können. Die Schüler müssen regelmäßig üben, um Schriftstellenangaben und Schlüsselaussagen auswendig zu lernen. Unter „Anregungen für Aufgaben zum Beherrschen der Lehre“ finden Sie Vorschläge, wie Sie den Schülern helfen können, die Schriftstellenangabe und die Schlüsselaussage auswendig zu lernen. Diese Anregungen finden Sie im Anhang des Lehrerleitfadens für das Seminar.

Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre

Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre finden regelmäßig statt, etwa alle vier bis sechs Wochen. Dadurch haben die Schüler die Gelegenheit, auf die Ziele der Initiative zum Beherrschen der Lehre hinzuarbeiten. Jede Übungslektion besteht aus zwei Abschnitten:

1. Aufgabe zum Beherrschen der Lehre
2. Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis erlernen und anwenden

Aufgabe zum Beherrschen der Lehre

Im Abschnitt „Aufgabe zum Beherrschen der Lehre“ üben die Schüler, die Lehre anhand der Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre zu verstehen und zu erklären, Schriftstellen zu finden, die Schlüsselaussagen auswendig zu lernen und die in diesen Schriftstellen vermittelte Lehre anzuwenden. Auch wenn diese Aufgaben wichtig sind und ein fester Bestandteil der Lernerfahrung der Schüler sein sollen, teilen Sie die Unterrichtszeit gut ein, damit ein Großteil der Zeit für den Abschnitt „Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis erlernen und anwenden“ bleibt.

Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis erlernen und anwenden

Der Abschnitt „Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis erlernen und anwenden“ sollte in den Lektionen zum Beherrschen der Lehre die meiste Zeit in Anspruch nehmen. In diesem Abschnitt üben die Schüler, die Lehre des Evangeliums Jesu Christi und die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis auf lebensnahe Situationen anzuwenden.

Jede Übung beginnt damit, dass die Schüler die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis nochmals durchgehen. Denken Sie daran: Selbst wenn ein oder zwei Schüler die Grundsätze gut kennen, brauchen andere vielleicht noch mehr Zeit zum Üben. Geben Sie Ihr Bestes, um allen Schülern zu helfen, die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis selbstsicher anzuwenden. Der Abschnitt „Anregungen zum Wiederholen der Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis“ enthält Vorschläge, wie man diese Grundsätze noch einmal durchgehen kann. Sie finden ihn im Anhang des Lehrerleitfadens für das Seminar.

Den Schülern wird dann ein Fallbeispiel mit einer Frage oder Situation vorgestellt, bei der das richtige Verständnis wahrer Lehre hilfreich sein kann. In ihrer Reaktion auf die Frage oder Situation üben die Schüler, die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis sowie die Lehre aus den Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre und aus weiteren Schriftstellen oder Aussagen von Führern der Kirche, mit denen sie sich vor kurzem befasst haben, anzuwenden.

Es ist wichtig, den Schülern viele Gelegenheiten zum Üben zu geben, damit sie beim Beherrschen der Lehre erfolgreich sind. Halten Sie sich vor Augen, wie jemand im defensiven Kampfsport etwa viel Übung braucht, um ein motorisches Gedächtnis zu entwickeln. Dadurch ist er dann bereit, auf eine Vielzahl unterschiedlicher Angriffe zu reagieren. Gleichmaßen brauchen die Schüler zum Beherrschen der Lehre viel Übung. Wenn die Schüler regelmäßig üben, reagieren sie auf Herausforderungen ganz natürlich und instinktiv im Glauben.



Durch regelmäßiges Üben im Bereich Beherrschen der Lehre wird es für die Schüler etwas ganz Natürliches, bei Schwierigkeiten im Glauben zu handeln.

Ein Beispiel für eine praktische Anwendung finden Sie in diesen beiden Videos auf ChurchofJesusChrist.org. Achten Sie darauf, wie die Lehrkräfte den Schülern helfen, sich darin zu üben, alle drei Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis anzuwenden.

„Doctrinal mastery practice application, example 3“

„Doctrinal mastery practice application, example 4“

Sie können die Fallbeispiele und die vorgeschlagenen Fragen und sonstige Lernaktivitäten bei Bedarf anpassen, damit sie den Bedürfnissen der Schüler besser gerecht werden. Sie können auch die Reihenfolge verändern, in der die Schüler die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis anwenden. Achten Sie darauf, dass die Schüler bei etwaigen Anpassungen immer noch üben können, wie man die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis und die Lehre in lebensnahen Situationen anwendet. Falls Sie Fallbeispiele anpassen, versuchen Sie, die wichtigste Frage darin, das Hauptthema also, beizubehalten. Die Fragen – also der thematische Kern jedes Fallbeispiels – wurden für alle vier Seminarjahre sorgfältig festgelegt.

Anregungen dazu, wie man die Anwendungsübungen sinnvoll anpasst, finden Sie in den folgenden Videos auf ChurchofJesusChrist.org.

„Adapting doctrinal mastery curriculum: inviting students to make the scenario more relevant.“

„Adapting doctrinal mastery curriculum: adjusting scenarios to address specific needs.“

„Adapting doctrinal mastery curriculum: helping students view themselves in the scenario.“

„Adapting doctrinal mastery curriculum: creating activities to help students use all three principles.“

Wie man den Schülern das Beherrschen der Lehre sinnvoll vermittelt

In den folgenden Schulungen werden Fertigkeiten vermittelt, mit denen man den Schülern hilft, die Lehre zu beherrschen. Es kann hilfreich sein, diese Fertigkeiten nach und nach einfließen zu lassen.

Fertigkeit: Erklären Sie den Schülern, warum Sie ihnen eine Aufgabe zum Beherrschen der Lehre stellen.

Definieren

Wenn Sie oder die Schüler den Grund für eine Aufgabe zum Beherrschen der Lehre kennen, motiviert dies die Schüler zur Mitarbeit. Außerdem kann sie der Heilige Geist dadurch verstehen lassen, wie wichtig die Aufgabe ist. Nachdem Sie erklärt haben, was von der Klasse erwartet wird, nennen Sie ein, zwei Gründe, wozu diese Aufgabe durchgeführt wird, oder fragen Sie die Schüler, wieso diese Aufgabe ihrer Meinung nach hilfreich ist.

Zeigen

„In den nächsten Minuten erläutern wir die Lehre, die in Lukas 2:10-12 vermittelt wird, dass nämlich Jesus Christus der Erretter der Welt ist. Wir machen das unter anderem, damit wir mit Überzeugung antworten können, wenn uns jemand fragt, warum Jesus Christus für uns wichtig ist.“

Beispiele finden Sie in den folgenden Videos auf ChurchofJesusChrist.org.

„Sharing a reason for a doctrinal mastery activity“

„Helping students discover a reason for a doctrinal mastery activity“

„Helping students share reasons for a doctrinal mastery activity“

Üben

Wählen Sie einen der folgenden Sätze aus und vervollständigen Sie ihn.

„Wir machen jetzt eine Aufgabe, die uns hilft, die Schriftstellenangabe zum Beherrschen der Lehre samt ihrer Schlüsselaussage auswendig zu lernen. Ein Grund dafür, weshalb wir sie auswendig lernen, besteht darin, dass ...“

„In den nächsten Minuten wiederholen wir die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis. Wenn wir diese Grundsätze kennen, können wir ...“

„Wir üben jetzt die Anwendung der drei Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis. Die Anwendung dieser Grundsätze kann ...“

Analysieren

- Was lernen Sie dabei, wenn Sie üben, die Gründe für eine Aufgabe zum Beherrschen der Lehre zu erklären?

Umsetzen

Schreiben Sie bei der Vorbereitung der jeweiligen Aufgabe zum Beherrschen der Lehre mindestens einen Grund auf, weshalb sie für die Schüler von Nutzen ist.

Fertigkeit: Die Schüler die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis wiederholen lassen.

Definieren

Wenn Sie mit Ihrer Klasse regelmäßig die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis wiederholen, kann der Heilige Geist den Schülern helfen, sich an die Grundsätze zu erinnern und sie anzuwenden, wenn sie sie brauchen. Sie können die Schüler diese Grundsätze noch einmal wiederholen lassen, bevor Sie ein Fallbeispiel nennen oder während die Schüler das Fallbeispiel durcharbeiten. Lassen Sie die Schüler dabei mindestens einen Grundsatz wiederholen, und sagen Sie ihnen, wie lange sie ihn durchgehen sollen, und lassen Sie sie erzählen, was sie daraus lernen. So sind die Schüler besser in der Lage, im Rahmen der Übung die Grundsätze anzuwenden. Anregungen dazu finden Sie im Abschnitt „Anregungen zum Wiederholen der Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis“ im Anhang zum Lehrerleitfaden für das Seminar.

Zeigen

„Heute wiederholen wir aus dem *Grundlagenheft* die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis. Wir teilen uns dazu in Dreiergruppen auf. Jeder Schüler in der Gruppe wiederholt einen anderen Grundsatz.

Ihr habt drei bis vier Minuten Zeit zum Lesen und Vorbereiten. Anschließend erläutert jeder von euch seiner Gruppe eine Möglichkeit, wie dieser Grundsatz jemandem helfen kann, der mit einer schwierigen Frage oder Lage konfrontiert ist.“

Ein Beispiel dafür, wie Sie den Schülern helfen können, die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis zu wiederholen, finden Sie in dem Video „Provide students opportunities to review all three principles of acquiring spiritual knowledge“ auf ChurchofJesusChrist.org.

Üben

Schreiben Sie eine andere Methode auf, wie Sie die Schüler dazu auffordern können, die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis zu wiederholen.

Analysieren

- Was haben Sie darüber gelernt, wie man die Schüler auffordert, die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis zu wiederholen?

Umsetzen

Planen Sie bei der Vorbereitung Ihrer nächsten Übungslektion zum Beherrschen der Lehre, wie Sie die Schüler anregen wollen, die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis noch einmal durchzugehen.

Fertigkeit: Stellen Sie Fragen, die den Schülern helfen, in Worte zu fassen, wie die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis in lebensnahen Situationen hilfreich sein können.

Definieren

Nachdem die Schüler die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis wiederholt haben, erzählen Sie ihnen das Fallbeispiel und bitten Sie sie, in Gruppen und später mit der Klasse zu besprechen, welche Grundsätze ihrer Meinung nach in diesem Fallbeispiel hilfreich sind. Dadurch entwickeln die Schüler mehr Selbstvertrauen beim Anwenden dieser Grundsätze.

Zeigen

Nachdem Sie die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis wiederholt und das Fallbeispiel vorgestellt haben, könnten Sie Fragen wie diese stellen:

- „Welche Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis wären eurer Meinung nach bei diesem Fallbeispiel hilfreich und warum?“
- „Wie könnten euch diese Grundsätze helfen, wenn ihr mit einer Frage wie der in diesem Fallbeispiel konfrontiert seid?“

Sehen Sie sich eines oder beide der folgenden Videos an, um ein Beispiel zu sehen (ChurchofJesusChrist.org).

„Doctrinal mastery practice application, example 1“

Beachten Sie, wie die Lehrkraft in diesem Video diese Fertigkeit bei Minute 1:28 vorführt.

„Doctrinal mastery practice application, example 2“

Beachten Sie, wie die Lehrkraft in diesem Video diese Fertigkeit bei Minute 2:25 vorführt.

Üben

Schreiben Sie ein paar Fragen auf, die den Schülern helfen, in Worte zu fassen, wie die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis ihnen helfen, ihrem Freund im folgenden Fallbeispiel eine Antwort zu geben.

Einer deiner Freunde, der nicht religiös ist, hat neulich im Park zwei Missionare mit Leuten reden sehen. Dein Freund fragt dich: „Warum gehen Missionare deiner Kirche unter die Leute und predigen von Jesus? Es sieht ganz so aus, als ob ihr anderen Menschen euren Glauben aufzwingen wollt. Warum lasst ihr sie nicht einfach glücklich sein, wie sie sind?“

Analysieren

- Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass die Schüler in Worte fassen, wie sie die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis anwenden können?
- Wie kann es sich Ihrer Meinung nach auf das Leben der Schüler auswirken, wenn sie die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis anwenden?

Umsetzen

- Wie können Sie den Schülern helfen, in Worte zu fassen, wie die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis ihnen und anderen helfen können, wenn sie mit einer schwierigen Frage oder Lage konfrontiert sind?

Zum Abschluss

Stellen Sie sich vor, wie Ihre Schüler in der Lage sein werden, auf Fragen oder Bedenken einzugehen, nachdem sie im Seminar konsequent auf die Ziele des Beherrschens der Lehre hingearbeitet haben. Am Anfang brauchen die Schüler mehr Hilfe und Unterstützung von Ihnen als Lehrer, um die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis und die Lehre in lebensnahen Fallbeispielen anzuwenden. Die Schüler brauchen Zeit, um die Lehre zu beherrschen und die Grundsätze zum Erlangen geistiger Erkenntnis selbstsicher anzuwenden. Wenn Sie den Schülern jedoch weiterhin regelmäßig die Gelegenheit zum Üben geben, wird dies zu einem ganz natürlichen Verhalten für sie. Auf diese Weise können Sie Ihren Schülern helfen, ihre Grundlage fest auf den Felsen Jesu Christi zu bauen und ihre Bekehrung zu ihm und seiner Lehre zu vertiefen.



Schulung zur Lernauswertung

Einführung

Seinen Fortschritt einzuschätzen ist ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses. Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat darauf hingewiesen, wie wichtig Lernauswertungen sind. Als Beispiel hat er schulische Tests genannt.



Regelmäßige Tests [sind] beim Lernen unabdingbar. Durch aussagekräftige Tests können wir das, was wir auf einem bestimmten Fachgebiet wissen müssen, mit dem abgleichen, was wir tatsächlich wissen. Solche Tests stellen auch einen Maßstab für unseren Lernfortschritt dar. (David A. Bednar, „Wir wollen sie hierdurch prüfen“, *Liahona*, November 2020, Seite 8)

Die Lernauswertung im Seminar erfüllt einen ähnlichen Zweck wie Tests in der Schule oder an der Universität. Die Lernauswertung kann den Schülern helfen, ihr geistiges Wissen, ihr Verständnis und ihre Hinwendung zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus unter Beweis zu stellen. Solche lehrreichen Lernauswertungen können den Schülern bewusstmachen, was sie dazulernen und wie sie sich weiterentwickeln.



Es kann für die Schüler lohnend und motivierend sein, wenn sie ihren Lernfortschritt und ihr Wachstum erkennen. Dies ist mit einer Wettläuferin vergleichbar, die ihre Zeit auf einer Stoppuhr sieht, oder mit einem kleinen Kind, das sein Wachstum von der Messlatte abliest. Die Schüler bemerken oft gar nicht, wie sie wachsen, wenn sie nicht regelmäßig die Gelegenheit haben, ihren Wissenserwerb einzuschätzen. Selbst wenn man bemerkt, dass man keinen Fortschritt gemacht hat oder gar in seiner Entwicklung zurückgefallen ist, kann das eine wertvolle Lernerfahrung sein. Regelmäßige Lernauswertungen können zu mehr persönlicher Offenbarung führen und den Schülern helfen, für künftiges Wachstum und Lernen einen Plan zu erstellen. Beispiele für Lernauswertungen im Seminarlehrplan sind die Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ und die Übungen zum Beherrschen der Lehre. Bei dieser Schulung liegt das Augenmerk auf den Lernauswertungen „Überprüfe dein Wissen“.

Lektionen „Überprüfe dein Wissen“

Im Lehrplan für das Seminar finden Sie immer wieder Lektionen mit dem Titel „Überprüfe dein Wissen“. Diese Lektionen sind etwa alle vier bis sechs Wochen geplant und geben den Schülern die Gelegenheit, ihren Fortschritt beim Erreichen der Lernziele des Kurses einzuschätzen. Die Lernziele des Kurses helfen den Schülern:

- **die Lehre zu erklären**, die sie gelernt haben
- **über ihre Gefühle, ihre Einstellung und ihre Wünsche nachzudenken**, was den Plan des himmlischen Vaters und das Evangelium Jesu Christi betrifft
- **Pläne oder Ziele durchzugehen, an denen sie derzeit arbeiten**, um das Gelernte anzuwenden und sich als Jünger Jesu Christi weiterzuentwickeln

Es kann hilfreich sein, sich die Zeit zu nehmen, eine oder mehrere Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ durchzulesen, um sich mit ihnen vertraut zu machen. Wenn Sie ein oder zwei Lektionen durchgehen, achten Sie bitte darauf, dass jede Lektion ganz allgemein beginnt und den Schülern die Gelegenheit gibt, über das zu sprechen, was sie in letzter Zeit beim persönlichen Schriftstudium oder beim Studium mit der Familie, in Versammlungen der Kirche oder im Seminar gelernt haben. Sehen Sie sich dann die Lernauswertungen in der Lektion genauer an. Achten Sie besonders hierauf:

- Zu Beginn jeder Aufgabe wird das Lernziel des Kurses genannt.
- Jede Aufgabe nimmt Bezug auf Lernerfahrungen aus vorangegangenen Lektionen.
- Die Schüler erhalten die Gelegenheit, etwas zu *tun* und zu zeigen, was sie gelernt haben.



Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass das Lernen der Schüler rascher vor sich geht, wenn sie genau verstehen, was das Ziel einer Lernaufgabe ist, und die Gelegenheit erhalten, zu zeigen, was sie gelernt haben. Ein Vergleich macht das vielleicht deutlich: Wenn ein junger Mensch das Bogenschießen lernt, braucht er ein klares Ziel, das er anvisieren kann. Außerdem muss er lernen, wie man den Pfeil anlegt, den Bogen hält, zielt und die Sehne loslässt. Wenn er nie die Gelegenheit erhält, den Pfeil abzuschießen, weiß er ja nie, ob er wirklich etwas gelernt hat. Erst wenn er den Pfeil loslässt, sieht er, ob er ins Ziel trifft oder nicht. Das gilt auch für das Lernen im Evangelium. Die Schüler brauchen Anleitung und Hilfe, aber sie brauchen auch die Gelegenheit, zu zeigen, was sie gelernt haben. Die Art und Weise, wie sie das zeigen, muss in einem klaren Zusammenhang mit dem Ziel stehen. Jede Lernerfahrung im Lehrplan wurde mit diesem Gedanken im Hinterkopf entworfen. An den Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ wird dies besonders deutlich. Sie können den Schülern mitteilen, wie die Lernziele jeder Lektion lauten.

Die Schüler können sich an Lehrer und Mitschüler wenden, um klarer zu erkennen, was sie lernen. Sie als Lehrkraft können ihnen Rückmeldung geben, welche Fortschritte sie machen oder womit sie sich schwertun. Sie könnten bei einem Brainstorming auf gute Ideen kommen oder von eigenen Erfahrungen erzählen. Erwarten Sie allerdings nicht, dass die Schüler Ihnen oder der Klasse ihre Ziele und Vorhaben mitteilen. Einige dieser Ziele und Pläne können nämlich sehr persönlich sein. Es kann jedoch vorkommen, dass es einem Schüler nichts ausmacht, Ihnen von seinen Plänen oder Zielen zu erzählen. Beraten Sie sich gegebenenfalls mit den Schülern. Es kann vorkommen, dass ein Schüler an seine Eltern, den Bischof oder den Zweigpräsidenten verwiesen werden muss.

Einige Aufgaben aus den Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ sind darauf ausgelegt, dass die Schüler mit einem Mitschüler über ihre Gedanken und Erfahrungen sprechen, während andere Aufgaben eher persönlicher Natur sind. Wenn es zum Beispiel darum geht, die Lehre darzulegen, kann in Gruppenarbeit oder beim Rollenspiel geübt werden, wie man jemandem etwas erklärt. Wenn die Schüler ihre Gefühle, ihre Einstellung und ihre Wünsche beurteilen sollen, ist wahrscheinlich ungestörte Zeit zum Nachsinnen besser geeignet.

Es gibt keinen besseren Begleiter als den Heiligen Geist, der die Schüler klar erkennen lässt, wie sie dazulernen und Fortschritt machen.



Am wichtigsten ist jedoch, dass Sie die Schüler bei diesen Lektionen ermuntern, sich durch den Heiligen Geist um Hilfe und Führung vom Vater im Himmel zu bemühen. Es gibt keinen besseren Begleiter als den Heiligen Geist, der die Schüler deutlich erkennen lassen kann, wie sie beim Lernen vorankommen und auf ihrem Weg zurück zum Vater im Himmel Fortschritt machen. Geben Sie den Schülern regelmäßig die Gelegenheit, sich um die Hilfe des Heiligen Geistes zu bemühen, um ihren Lernfortschritt und ihr Wachstum als Jünger Jesu Christi einzuschätzen.

Punkte für die Lernauswertung

Die Schüler müssen in jeder Hälfte des Kurses an mindestens einer Lektion „Überprüfe dein Wissen“ teilnehmen, um für den Seminarabschluss Punkte zu bekommen.

Wenn die Schüler im Semester an keiner Lektion „Überprüfe dein Wissen“ teilnehmen, müssen Sie ihnen die dafür vorgesehene Lektion im Anhang des Lehrerleitfadens für das Seminar zur Verfügung stellen. „Überprüfe dein Wissen – Teil 1“ kann den Schülern ausgehändigt werden, die die Lernauswertung für die

erste Kurshälfte nachholen müssen. „Überprüfe dein Wissen – Teil 2“ kann den Schülern ausgehändigt werden, die die Lernauswertung für die zweite Kurshälfte nachholen müssen. Bitten Sie die Schüler, ihre Antworten zu jeder Aufgabe aufzuschreiben. Ermuntern Sie sie, Antworten, die nicht zu persönlich sind, auch ihren Eltern oder Geschwistern oder einem Führungsverantwortlichen in der Kirche mitzuteilen. Wenn die Schüler solche Gelegenheiten nutzen, sich mitzuteilen, kann der Heilige Geist ihnen Zeugnis für Evangeliumswahrheiten geben und ihr Verständnis davon vertiefen und sie zudem anregen, weitere Schritte auf dem Weg des Jüngers zu gehen. Wenn die Schüler die Lernauswertung zurückgeben, können Sie sie bitten, über ein oder zwei ihrer Antworten etwas zu sagen, falls diese nicht zu persönlich sind.

Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ anpassen

Hin und wieder müssen Sie die Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ vielleicht anpassen. Aufgrund des Stundenplans haben die Schüler möglicherweise eine Lektion „Überprüfe dein Wissen“ gar nicht durchgenommen. Es kann auch vorkommen, dass eine Wahrheit für die Schüler besonders bedeutsam war, aber in der Lektion „Überprüfe dein Wissen“ nicht angesprochen wird. In solchen Fällen können Sie eine der Aufgaben aus der Lektion „Überprüfe dein Wissen“ durch eine von Ihnen selbst erstellte ersetzen, damit die Schüler beurteilen können, ob sie das Thema verstanden haben und darin Fortschritt machen.

Die folgenden Schritte können Ihnen helfen, eine Aufgabe sinnvoll anzupassen oder neu zu erstellen.

1. Schritt: Führen Sie sich zunächst das Ziel der Lektion vor Augen, die bei der Lernauswertung behandelt werden soll.

Das Unterrichtsziel steht bei jeder Lektion jeweils im letzten Satz des einleitenden Absatzes und ebenso im Überblick für die jeweilige Woche.

2. Schritt: Überlegen Sie, wie die Schüler ihr Wachstum und ihren Lernfortschritt im Hinblick auf das Ziel der Lektion auswerten können. Zum Beispiel:

- *Verständnis:* Die Schüler können einen Punkt der Lehre mündlich oder schriftlich vermitteln oder erklären. Dies kann auf verschiedene Weise erreicht werden, zum Beispiel durch ein Fallbeispiel oder einen Schreibimpuls für das Studientagebuch.
- *Gefühle, Einstellung oder Wünsche:* Vielleicht wurden die Schüler in einer früheren Lektion gebeten, ihre Gefühle, ihre Einstellung und ihre Wünsche als Tagebucheintrag festzuhalten oder in einem Fragebogen oder sonst wie aufzuschreiben. Wenn ja, können Sie die Schüler bitten, diese Aufgabe ein zweites Mal durchzuführen. Anschließend können die Schüler ihre Antworten von der Lernauswertung mit denen aus der vorherigen Lektion vergleichen.
- *Anwendung:* Die Schüler können sich noch einmal ansehen, wozu sie der Unterricht inspiriert hat oder welchen Plan sie deshalb aufgestellt haben. Dann können sie darüber nachdenken, inwieweit sie ihren Plan umgesetzt haben. Ein paar Freiwillige könnten von ihren Erfahrungen berichten, sofern diese nicht zu persönlich sind. Sie könnten im Unterricht sogar etwas vorführen, was sie bei der Umsetzung ihres Plans gelernt haben – zum Beispiel eine Fertigkeit für das Schriftstudium oder wie sie die App *Familienstammbaum* von FamilySearch nutzen.

Überlegen Sie, wie Sie sinnvolle und ansprechende Aufgaben gestalten können. Geben Sie den Schülern auch genügend Zeit, über ihr Wachstum nachzudenken und es einzuschätzen. Die Aufgaben sollen die Schüler nicht dazu veranlassen, ihr Wachstum mit dem anderer zu vergleichen, sondern ihnen helfen, ihr *eigenes* Lernen einzuschätzen. Manche Schüler sind mit ihrer Entwicklung vielleicht unzufrieden. Machen Sie ihnen klar, dass solch eine Lernauswertung nie als endgültig angesehen werden darf. Vielmehr sollen die Schüler immer bedenken, wie der nächste Schritt bei ihrem Lernfortschritt oder ihrem Wachstum aussehen könnte und wie sie den Herrn dabei um Hilfe bitten können.

Hinweis: Seminarlehrer können die bevorstehenden Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ dadurch zusätzlich bereichern, dass sie auch Auswertungsaufgaben zu

Themen aus dem Bereich „Lernen fürs Leben“ einbauen, mit denen sich die Schüler vor kurzem im Seminar befasst haben. Sie können diese Aufgaben entweder zur Lektion „Überprüfe dein Wissen“ hinzufügen oder bestehende Lernauswertungen dadurch ersetzen. Vorschläge für die Lernauswertung zu jeder Kategorie der Lektionen „Fürs Leben lernen“ finden Sie im Anhang des Lehrerleitfadens für das Seminar.

Zum Abschluss



Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel hat die Lehrer gebeten, im Kopf zu behalten: „Ein Schüler ist kein Behälter, den es zu füllen gilt, sondern ein Feuer, das es zu entfachen gilt.“ („Engel und Erstaunen“, Übertragung der Schulung des Bildungswesens der Kirche, 12. Juni 2019, broadcasts. ChurchofJesusChrist.org.) Gelegenheiten, die sich den Schülern im Rahmen der Lernauswertung im Seminar bieten, sind wichtig, um sie beim Lernen zu motivieren. Sie können in den Schülern den Wunsch entfachen, ihre Bekehrung zu Jesus Christus und seinem Evangelium zu vertiefen. Wenn Sie den Schülern Gelegenheit geben, die Lehre zu erklären, über ihre Gefühle, ihre Einstellung und ihre Wünsche nachzudenken und die Pläne oder Ziele durchzugehen, an denen sie gerade arbeiten, helfen Sie ihnen, sich noch bewusster darum zu bemühen, mehr wie der Vater im Himmel und Jesus Christus zu werden.



Schulung zum Prinzip „Das Lehrmaterial annehmen und anpassen“

Es gibt viele gute Möglichkeiten, sich darauf vorzubereiten, das Evangelium Jesu Christi zu lehren. Zur Vorbereitung gehört immer, dass man sich gebeterfüllt mit dem Wort Gottes befasst und sich um Führung durch den Heiligen Geist bemüht. So erfahren Sie, wie Sie Ihre Schüler am besten dabei unterstützen können, ihre Bekehrung zu Jesus Christus und seinem Evangelium zu vertiefen.

Das Lehrmaterial für das Seminar ist ein zuverlässiges Hilfsmittel bei der Unterrichtsvorbereitung und für die Vermittlung wahrer Lehre. Gehen Sie folgendermaßen vor: Nehmen Sie zuerst an, was im Lehrplan steht, und berücksichtigen Sie dann die Bedürfnisse Ihrer Schüler und die Führung des Heiligen Geistes, um zu erkennen, wo Sie einige Anregungen aus dem Lehrmaterial vielleicht anpassen müssen.

Denken Sie an den folgenden Rat von Präsident Dallin H. Oaks von der Ersten Präsidentschaft dazu, wie das Unterrichtsmaterial zur Vorbereitung auf den Seminarunterricht verwendet werden soll:



Zuerst sollen wir annehmen und dann anpassen. Wenn wir uns mit einer vorgegebenen Lektion eingehend beschäftigt haben, können wir uns bei der Anpassung vom Geist führen lassen. Bei dieser Art Flexibilität besteht jedoch die Gefahr, dass wir nicht erst annehmen, sondern

gleich anpassen. Das ist eine Gratwanderung. Es ist und bleibt eine Herausforderung. Doch wenn man immer zuerst annimmt und dann anpasst, befindet man sich stets am richtigen Ausgangspunkt. („A Panel Discussion with Elder Dallin H. Oaks“, Satellitenübertragung für Seminar und Institut, 7. August 2012, broadcasts.ChurchofJesusChrist.org)

- Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, den Inhalt des Lehrplans zuerst anzunehmen, bevor Sie die Lektion anpassen?

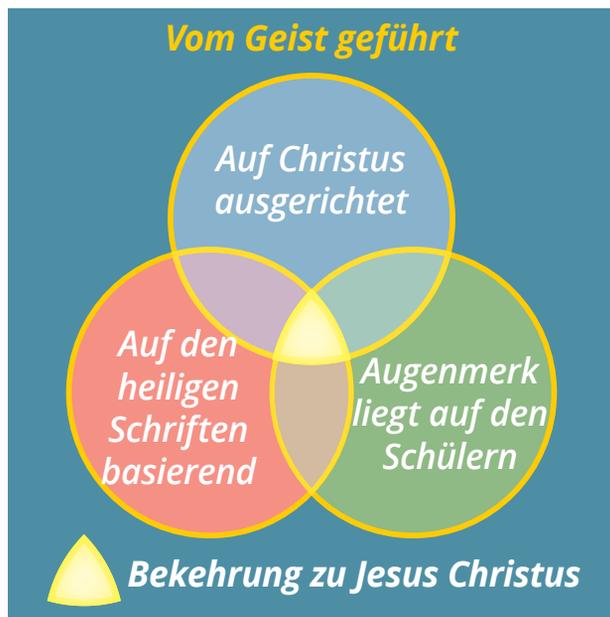
Das Lehrmaterial annehmen

Laut dem Ziel von Seminar und Institut besteht unsere Aufgabe darin, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen dabei zu helfen, ihre Bekehrung zu Jesus Christus und seinem wiederhergestellten Evangelium zu vertiefen. Wie wir den Schülern helfen, ihre Bekehrung zu vertiefen, dazu steht im Ziel ferner:

Wir stellen bei allen Lernerfahrungen Jesus Christus und sein Beispiel, seine Eigenschaften und seine erlösende Macht in den Mittelpunkt. Wir helfen den Schülern, das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi so zu lernen, wie es in den heiligen Schriften und den Worten der Propheten

zu finden ist. Wir unterstützen unsere Schüler bei ihrer Aufgabe, selbständig zu lernen. Wir wollen den Heiligen Geist einladen, damit er bei den Lernerfahrungen seine Aufgabe erfüllen kann.

Der Seminarlehrplan wurde sorgfältig darauf ausgelegt, Sie dabei zu unterstützen, diese Art von Lernerfahrung zu ermöglichen. In jeder Lektion steht Jesus Christus im Mittelpunkt (auf Christus ausgerichtet), und es wird den Schülern geholfen, das Evangelium aus den heiligen Schriften und den Worten der Propheten zu lernen (auf den heiligen Schriften basierend), und die Schüler erhalten die Gelegenheit, beim Lernen ihre Aufgabe zu erfüllen (an den Schülern orientiert). Wenn wir diese drei wichtigen Elemente des Ziels kombinieren, laden wir den Heiligen Geist ein, seine Aufgabe bei der Lernerfahrung zu erfüllen. In der Anleitung *Auf die Weise des Erretters lehren* wird darauf hingewiesen: „Der Geist ist der wahre Lehrer und die wahre Quelle der Bekehrung.“ Nur wenn der Heilige Geist zugegen ist, kann eine tiefgehende Bekehrung zum Erretter stattfinden.



Dieses Diagramm veranschaulicht eine auf Christus ausgerichtete, auf den heiligen Schriften basierende und an den Schülern orientierte Erfahrung, bei der der Heilige Geist seine Aufgabe erfüllen kann. In welchem Maß die Lernerfahrung vermehrt dazu führt, dass der Heilige Geist zugegen ist, wird in Gelb

angezeigt. Die Mitte dieses Diagramms veranschaulicht, wann der Heilige Geist das Lernen lenkt und die Schüler ihre Bekehrung zu Jesus Christus und seinem wiederhergestellten Evangelium vertiefen. Wenn wir das Lehrmaterial annehmen, erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit, dass die Schüler im Seminar eine vom Geist geführte Lernerfahrung haben. Der Lehrplan im Seminar wurde außerdem sorgfältig geprüft und ist darauf abgestimmt, Sie in die Lage zu versetzen, dass Sie:

- die Lehre korrekt wiedergeben
- die Absicht des inspirierten Verfassers wiedergeben
- einen ausgewogenen Ansatz beibehalten, um die Grundsätze christlichen Lehrens vorzuleben, wie sie in der Anleitung *Auf die Weise des Erretters lehren* zu finden sind
- den Schülern Lernerfahrungen anbieten, durch die sie das, was sie lernen, auch weitergeben und zeigen können
- verschiedene Methoden heranziehen

Bei der Unterrichtsvorbereitung gibt es viele wichtige Gesichtspunkte zu beachten. Wenn Sie das Lehrmaterial annehmen, haben Sie eine Richtschnur dafür, was und wie Sie unterrichten sollen. Außerdem bleiben Sie dadurch bezüglich der Lehre auf einer soliden Grundlage.

Hier einige Vorschläge, wie Sie das Lehrmaterial annehmen:

- Lesen Sie das Unterrichtsziel aufmerksam durch. Sie finden es auf der Übersichtsseite und im letzten Satz der Einleitung zu jeder Lektion. Alle Inhalte und Aufgaben sind auf diesen Zweck, also das Lernziel ausgerichtet.
- Lesen Sie die Lektion. Achten Sie darauf, wie die Schriftstellen, die die Schüler lesen sollen, sowie die fettgedruckten Wahrheiten, die Zitate und Aufgaben auf das Unterrichtsziel ausgerichtet sind und eine auf Christus ausgerichtete, auf den heiligen Schriften basierende und an den Schülern orientierte Lernerfahrung bieten. Achten Sie besonders auf

die Lernaktivität gegen Ende der Lektion, bei der die Schüler zeigen können, was mit dem Unterricht erreicht werden sollte.

- Sie könnten die Fragen so beantworten und die Aufgaben so durchführen, als wären Sie ein Schüler. So lernen Sie durch den Geist und betreten den Klassenraum danach geistig erbaut und besser in der Lage, Ihren Schülern eine ähnliche Erfahrung zu ermöglichen.
- Bemühen Sie sich, alle Arten von Lektionen im Lehrplan zu verstehen und zu vermitteln, auch wenn sie Ihnen neu sind. (Zu den verschiedenen Unterrichtsarten zählen Lektionen zur heiligen Schrift, Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre, Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ und Lektionen „Fürs Leben lernen“.) Jede dieser Lernerfahrungen trägt auf ihre eigene Weise dazu bei, die Bekehrung der Schüler zu Jesus Christus und seinem Evangelium zu vertiefen.

Die Entscheidung, Inhalte aus dem Lehrmaterial anzupassen, kann bei den Lektionen „Fürs Leben lernen“ besonders wichtig sein. In diesen Lektionen werden verschiedenste Themen behandelt, die für das Leben der Schüler wichtig sind. Sie wurden mit der Hilfe verschiedener Abteilungen der Kirche sowie sonstiger Fachexperten erarbeitet. Manche Lehrer meinen nun vielleicht, sie seien für die Vermittlung bestimmter Themen aus den Lektionen „Fürs Leben lernen“ nicht geeignet, während sie bei anderen über große Fachkenntnisse verfügen. In beiden Fällen ist der Lehrer gut beraten, das Lehrmaterial zuerst anzunehmen, bevor er es anpasst (siehe nachstehende Fallbeispiele von Bruder Alvarez und Schwester Sato).

Fallbeispiele dazu

Bruder Alvarez – ein Lehrer, der sich für ungeeignet hält, eine bestimmte Lektion „Fürs Leben lernen“ zu unterrichten

Bruder Alvarez ist Bekehrter und hat keine Vollzeitmission erfüllt. Er hält sich nicht für geeignet, im Unterricht die Vorbereitung auf Mission zu

behandeln, da er nie auf Mission war. Er erwägt, den Abschnitt „Missionsvorbereitung“ in den Lektionen „Fürs Leben lernen“ zu überspringen. Als er sich die Lektionen jedoch ansieht, fällt ihm auf, dass es vor allem um Christus als perfektes Vorbild für die Verkündigung seines Evangeliums geht und seine eigenen Erfahrungen gar nicht erforderlich sind. Die Lektionen enthalten aufschlussreiche Schriftstellen und interessante Aufgaben, mit deren Hilfe sich die Schüler auf den Missionsdienst für den Herrn vorbereiten können. Er erkennt, dass seine Schüler mithilfe der Lektionen aus dem Lehrplan eine großartige Lernerfahrung machen können, obwohl er selbst keine Erfahrung mit der Vorbereitung auf Mission hat.

Schwester Sato – eine Lehrerin, die sich mit einem bestimmten Thema aus den Lektionen „Fürs Leben lernen“ sehr gut auskennt

Schwester Sato bereitet sich darauf vor, eine Lektion zu unterrichten, in der der Umgang mit Geld behandelt wird. Sie ist Finanzplanerin von Beruf und freut sich darauf, ihr breitgefächertes Wissen an die Schüler weiterzugeben. Als sie sich gebeterfüllt mit dem Unterrichtsmaterial befasst, erkennt sie, wie einfach das Material aufgebaut ist und dass das Augenmerk auf Jesus Christus und den heiligen Schriften liegt. Sie stellt fest: Wenn Sie sich an die Lektion im Lehrplan hält, werden die Schüler ihren Glauben an Jesus Christus stärken und sich grundlegende finanzielle Grundsätze aneignen können, die für ihre Lebensphase angemessen sind. Anstatt also fortgeschrittenere Grundsätze in puncto Finanzen zu vermitteln, beschließt Schwester Sato, sich genau an die Lektion im Lehrplan zu halten.

Das Lehrmaterial anpassen

Als Seminarlehrer nehmen Sie eine herausragende Stellung ein. Sie helfen Ihren Schülern, zu Jesus Christus zu kommen. Durch den regelmäßigen Umgang mit Ihren Schülern lernen Sie diese auch kennen und lieben. Durch dieses Wissen und die Liebe zu Ihren Schülern sind Sie besser in der Lage, vom Heiligen

Geist Eingebungen dazu zu erhalten, wann und wie das Lehrmaterial angepasst werden muss. Beginnen Sie mit einem Gebet, wenn Sie anhand des Lehrmaterials den Unterricht vorbereiten. Der Vater im Himmel wird Ihnen durch den Heiligen Geist eingeben, wie Sie den Unterrichtsinhalt gegebenenfalls anpassen sollen, damit er den Bedürfnissen und Fähigkeiten Ihrer Schüler besser gerecht wird.

Mögliche Gründe dafür, eine Lektion anzupassen, sind:

- den Schülern bei aktuellen Themen und Fragen helfen (siehe das Fallbeispiel von Bruder Jones)
- einem Teil der Lektion je nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten, der Kultur und den verfügbaren Mitteln der Schüler größere Relevanz verleihen (siehe die Fallbeispiele von Schwester Dube, Bruder Reyes und Schwester Rodriguez)
- neuere Aussagen, Anweisungen oder Quellen von Führern der Kirche verwenden (siehe das Fallbeispiel von Schwester Schmidt)
- eine bessere Methode finden, einen bestimmten Abschnitt der Lektion durchzunehmen; beispielsweise kann man den Anschauungsunterricht anpassen, wobei er nach wie vor den Zweck erfüllt, die Lernbereitschaft der Schüler zu wecken; oder man bittet die Schüler, eine Begebenheit aus der Schrift nachzuspielen, statt ein Video dazu zu zeigen (siehe das Fallbeispiel von Bruder Li).

Bevor Sie das Lehrmaterial anpassen, sollten Sie sich Fragen wie diese stellen:

- Bietet meine Anpassung immer noch eine Lernerfahrung, die auf Christus ausgerichtet ist, auf den heiligen Schriften basiert und sich an den Schülern orientiert?
- Ist meine Anpassung im Einklang mit den Eingebungen des Heiligen Geistes und den Grundsätzen christlichen Lehrens, wie sie in der Anleitung *Auf die Weise des Erretters lehren* zu finden sind?

- Gibt die Anpassung die Absicht des inspirierten Verfassers wieder?
- Ist diese Anpassung vor allem auf Grundsätze ausgerichtet, die zu Bekehrung führen?
- Weiß ich, wie sich meine Anpassung vielleicht auf zukünftige Lektionen und Lernauswertungen der Schüler auswirkt?

Fallbeispiele dazu

Bruder Jones – eine Lektion an derzeit aktuelle Themen anpassen

Bruder Jones bereitet sich am Freitag vor dem Konferenzwochenende darauf vor, am kommenden Montag eine Lektion zur heiligen Schrift zu unterrichten. Zu seiner freudigen Überraschung vernimmt er die Ankündigung des Propheten, dass in seiner Region ein neuer Tempel gebaut werden soll. Er weiß, die Schüler werden über den Tempel sprechen wollen und Fragen dazu haben.

Bruder Jones fühlt sich vom Heiligen Geist veranlasst, den Unterrichtsplan anzupassen und am Montag statt der Lektion zur heiligen Schrift eine Lektion „Fürs Leben lernen“ zur Vorbereitung auf den Tempel durchzunehmen.

Bruder Reyes – eine Aktivität an die Fähigkeiten der Schüler anpassen

Als sich Bruder Reyes mit einer Lektion befasst, fällt ihm auf, dass der Aufbau sehr von der Gesprächsbereitschaft der Schüler abhängt. Bruder Reyes hat bemerkt, dass seine Schüler oft sehr still und in sich gekehrt sind, wenn ein Unterrichtsgespräch ansteht. Sie schreiben jedoch alle gerne etwas in ihr Studientagebuch. Statt also ein Gespräch zu moderieren, schreibt er zwei Fragen aus dem Lehrmaterial an die Tafel und bittet die Schüler, ihre Antworten aufzuschreiben. Schüler, die sich dazu bereit erklären, können dann vorlesen, was sie aufgeschrieben haben.

Schwester Rodriguez – eine Lektion an die örtliche Kultur anpassen

Schwester Rodriguez bereitet sich auf eine Lektion vor, die auch Schriftstellen über Maria, die Mutter Jesu, enthält. In ihrem Kulturkreis wird Maria tief verehrt und man hat ganz unterschiedliche Auffassungen von Maria. Viele beten die Muttergottes auch an. Als Schwester Rodriguez sich mit dem Lehrmaterial befasst, sucht sie nach einer geeigneten Stelle, um den Schülern zu vermitteln, was die heiligen Schriften und die Führer der Kirche in Bezug auf Maria lehren. Sie beschließt, die Lektion anzupassen, indem sie dem Lehrplan die folgenden beiden Fragen hinzufügt:

„Was erfahren wir aus Alma 7:10 über Maria? Wir ehren und schätzen Maria und andere glaubenstreue Jüngerinnen und Jünger in den heiligen Schriften. Was erfahren wir jedoch aus Alma 7:11-13 darüber, warum wir nur den Vater im Himmel und Jesus Christus verehren?“

Schwester Dube – eine Lektion anhand der vorhandenen Mittel anpassen

Bei der Vorbereitung auf eine Lektion merkt Schwester Dube, dass die Schüler unter anderem dazu aufgefordert werden sollen, auf FamilySearch.org nach ihren Vorfahren zu forschen. Sie weiß, dass die meisten ihrer Schüler keinen Zugang zum Internet haben. In weiser Voraussicht passt sie die Aufforderung so an, dass die Schüler vorerst Familiengruppenbögen ausfüllen und mit ihrem Gemeindeberater für Tempel und Familiengeschichte darüber sprechen, wie sie nach weiteren Namen aus ihrer Familie forschen können.

Schwester Schmidt – eine Lektion an aktuellere Aussagen von Führern der Kirche anpassen

Bei der Unterrichtsvorbereitung liest sich Schwester Schmidt eine Lektion durch, die sie am darauffolgenden Tag durchführen wird. Als sie in der Lektion die Aussage eines Führers der

Kirche liest, fällt ihr eine Aussage jüngeren Datums ein, die den gleichen Zweck erfüllen könnte. Sie hat die Ansprache vor kurzem im Rahmen ihres persönlichen Studiums gelesen und sie ist ihr noch frisch im Gedächtnis. Sie beschließt, in ihrer Lektion die aktuellere Aussage zu verwenden.

Bruder Li – eine Lernaufgabe anpassen, um den Zweck besser zu erfüllen

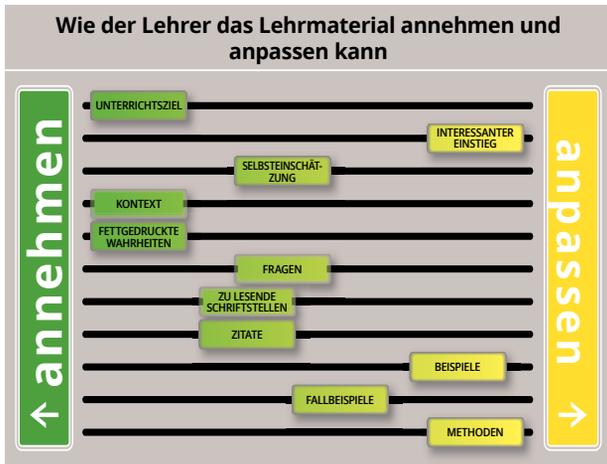
Als Bruder Li sich auf eine Lektion vorbereitet, liest er den Vorschlag, einen Fußball in den Unterricht mitzubringen. Der Zweck des Anschauungsunterrichts besteht darin, den Schülern zu zeigen, dass der Wert eines Fußballs dadurch beeinflusst wird, was man über dessen Geschichte weiß.

Damit er dies auch bei seinen Schülern erreicht, überlegt Bruder Li kurz, welcher Gegenstand die Schüler am ehesten ansprechen würde. Er beschließt, die Lektion anzupassen, indem er eine einfache Halskette mitbringt. Nachdem die Schüler den Wert der Kette geschätzt haben, wird er erzählen, wer die Halskette angefertigt hat und warum das Wissen um ihre Geschichte sie für ihn viel wertvoller macht, als sie sonst gewesen wäre.

Anregungen zu Annahme und Anpassung

Auch wenn jedes Lehrmaterial angepasst werden kann, zeigt das folgende Diagramm, dass sich einige Teile der Lektion eher zur Anpassung eignen als andere.

Beispielsweise sind das Unterrichtsziel, der Kontext eines Schriftblocks oder die fettgedruckte Wahrheit nicht so gut zur Anpassung geeignet wie der Einstieg oder die Beispiele, die der Lehrer für eine fettgedruckte Wahrheit nennt. Elemente, die weiter links liegen, sollten häufiger angenommen werden, während Elemente auf der rechten Seite häufiger angepasst werden können. Denken Sie daran, dass es sich hierbei um Vorschläge handelt. Von den Lehrern wird nicht erwartet, dass sie alles auf der rechten Seite anpassen, genauso wenig wie von ihnen erwartet wird, dass sie alles auf der linken Seite übernehmen.



Zum Abschluss

Der Vater im Himmel wird Sie durch den Heiligen Geist führen, wenn Sie sich gebeterfüllt mit seinem Wort befassen und Lektionen vorbereiten, die seinen Söhnen und Töchtern ein Segen sind. Mit seiner Hilfe können Sie erkennen, wie Sie das Lehrmaterial annehmen und wann Sie es anpassen müssen, um Ihren Schülern besser zu helfen.

Anhang



ANHANG

Anleitung zur Lehrerfortbildung

Diese Anleitung für die Fortbildung enthält Vorschläge für Koordinatoren und Programmadministratoren, wie sie den Seminarlehrern helfen können, die *Schulung zum Lehrplan für das Seminar* zu absolvieren und sich auf weitere Weiterbildungsmöglichkeiten vorzubereiten. Sie soll es den Lehrkräften ermöglichen, schrittweise zu lernen, damit sie sich nicht überfordert fühlen.

Erstellen Sie einen Plan, wie Sie den neuen Lehrern helfen können, die Schulungen zu absolvieren, und wie Sie bei Bedarf auch andere Lehrer unterstützen können. Dies kann in größeren monatlichen Lehrerfortbildungen geschehen oder jeweils an die Bedürfnisse des einzelnen Lehrers angepasst werden. Auch wenn Sie bei diesen Vorschlägen die Zeitvorgaben zu berücksichtigen haben, ist es doch wichtig, dass sich die Lehrer nicht unter Druck gesetzt fühlen, die einzelnen Schritte zu schnell durchgehen zu müssen. Suchen Sie nach Möglichkeiten, wie Sie ein angemessenes Tempo festlegen und gleichzeitig die Fähigkeit Ihrer Lehrer erweitern können.

Bevor die Lehrer mit dem Unterrichten beginnen

- Bitten Sie die Lehrer, die Anweisungen in der „Kurzanleitung“ durchzulesen und zu befolgen.

- Erklären Sie ihnen, wie sich die Anwesenheit erfassen lässt.

1. Schritt

- Fordern Sie die Lehrkräfte auf, den Lehrplan des Seminars anzunehmen und sich genau an die Lektionen halten, wie sie vorgegeben sind.
- Legen Sie einen Termin fest, an dem sie Fragen zum Lehrplan besprechen und beurteilen, wie es ihnen geht.

2. Schritt

- Bitten Sie sie, die Schulung zu den Lektionen „Fürs Leben lernen“ zu absolvieren.
- Legen Sie einen Termin fest, an dem Fragen dazu besprochen werden, wie man die Lektionen „Fürs Leben lernen“ unterrichtet.

3. Schritt

- Bitten Sie die Lehrer, die Schulung zum Beherrschen der Lehre zu absolvieren.

- Legen Sie einen Termin fest, an dem Fragen dazu besprochen werden, wie die Lehrer den Schülern beim Beherrschen der Lehre helfen können.

4. Schritt

- Bitten Sie die Lehrer, die Schulung zur Lernauswertung zu absolvieren.
- Legen Sie einen Termin fest, an dem Fragen zu den Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ besprochen werden und dazu, wie man den Schülern hilft, für die Lernauswertung Punkte zu erhalten.

5. Schritt

- Fordern Sie sie auf, die Schulung zu „Das Lehrmaterial annehmen und anpassen“ zu absolvieren. Da die

Lehrkräfte nun mit den verschiedenen Lektionen im Lehrplan vertraut sind und Erfahrung damit gesammelt haben, das Lehrmaterial anzunehmen, sind sie wahrscheinlich besser in der Lage, den Lehrplan angemessen anzupassen.

- Legen Sie einen Termin fest, an dem Fragen dazu besprochen werden, wie man das Lehrmaterial annimmt und anschließend sinnvoll anpasst.

6. Schritt

- Stellen Sie einen Plan für die weitere Lehrerfortbildung auf, um die Fähigkeiten der Lehrkräfte einzuschätzen, zu definieren, zu schulen und auszuwerten.



ANHANG

Schulung zum Erstellen eines Unterrichtsplans

Einführung

Im Seminar befassen sich die Schüler mit dem Evangelium Jesu Christi – sowohl in den Lektionen zur heiligen Schrift als auch in den Lektionen „Fürs Leben lernen“. In der folgenden Übersicht sind die verschiedenen Kategorien aufgeführt, die mit diesen Unterrichtsarten verknüpft sind.

Kategorien bei den Lektionen zur heiligen Schrift

- Lektionen in Zusammenhang mit dem wöchentlichen Lehrplan *Komm und folge mir nach!*
- Überprüfe dein Wissen
- Übung zum Beherrschen der Lehre

Kategorien bei den Lektionen „Fürs Leben lernen“

- Beherrschen der Lehre: Antworten auf meine Fragen finden
- Fertigkeiten für das Schriftstudium
- Für eine starke Jugend – Entscheidungen treffen
- Eigenständig werden
- Körperliche und seelische Gesundheit
- Vorbereitung auf Ausbildung und Berufsleben
- Erfolg in der Schule
- Missionsvorbereitung
- Vorbereitung auf den Tempel
- Lehren von Führern der Kirche

Eine Schwierigkeit bei der Erstellung des Unterrichtsplans liegt darin, dass man wissen sollte, wann und wie oft die verschiedenen Lektionsarten über das Jahr verteilt stattfinden sollen. Diese Schulung soll Programmadministratoren, Koordinatoren und Lehrkräfte in die Lage versetzen, einen Unterrichtsplan zu erstellen, in dem die Lektionskategorien ausgewogen unterrichtet werden.

Grundsätzliches zum Erstellen des Unterrichtsplans

Für die Erstellung eines Unterrichtsplans sind die folgenden vier Grundsätze von Bedeutung:

1. Grundsatz: Richten Sie sich bei der Planung der Lektionen zur heiligen Schrift nach dem wöchentlichen Lehrplan *Komm und folge mir nach!*

Der Inhalt der Lektionen zur heiligen Schrift soll auf das abgestimmt sein, womit sich die Schüler gerade allein oder mit ihrer Familie befassen. Daher sollte der Lehrer im Allgemeinen die Lektionen zur Schrift in derselben Woche unterrichten, in der sie auch im Leitfaden *Komm und folge mir nach!* vorkommen. Gelegentlich ergibt es sich, dass im Seminar Lektionen zur heiligen Schrift in einer Woche durchgenommen werden, die nicht mit dem Lehrplan *Komm und folge mir nach!* übereinstimmt. Das sollte aber eine seltene Ausnahme bleiben, und der Lehrer sollte es vermeiden, Lektionen durchzunehmen, die weit vor oder hinter denen im Lehrplan *Komm und folge mir nach!* liegen.

2. Grundsatz: Teilen Sie die wöchentlichen Lektionen zur heiligen Schrift und die Lektionen „Fürs Leben lernen“ angemessen ein.

Sowohl die Lektionen zur heiligen Schrift (dazu gehören auch „Beherrschen der Lehre“ und „Überprüfe dein Wissen“) als auch die Lektionen „Fürs Leben lernen“ sind im Seminar wichtig. Bemühen Sie sich bei der Wochenplanung um Ausgewogenheit zwischen beiden Unterrichtsarten. Zum Beispiel werden in einem Programm, das fünfmal pro Woche stattfindet,

üblicherweise drei Lektionen zur heiligen Schrift und zwei Lektionen „Fürs Leben lernen“ durchgenommen.

Vorgeschlagene Gewichtung



Es kann Wochen geben, in denen es angebracht ist, dieses vorgeschlagene Verhältnis zu ändern. Im Kurs zum Buch Mormon könnte der Lehrer beispielsweise in der Woche, in der das Erscheinen des Erretters in 3 Nephi behandelt wird, mehr Zeit für Lektionen zur heiligen Schrift aufwenden. Es kann dann auch andere Wochen geben, in denen mehr Zeit für die Lektionen „Fürs Leben lernen“ aufgewandt wird. Um Lehrern und Programmadministratoren die Entscheidung zu erleichtern, enthält der Lehrplan manchmal zwei oder vier Lektionen zur heiligen Schrift pro Woche statt der üblichen drei. An solchen Wochen lässt sich erkennen, wann der Schwerpunkt auf dem Kurs zu den heiligen Schriften oder auf dem Bereich „Fürs Leben lernen“ liegt. Wenn es weniger als drei Lektionen zur heiligen Schrift gibt, können Sie in dieser Woche mehr Lektionen „Fürs Leben lernen“ einbauen. Wenn es mehr als drei Lektionen zur heiligen Schrift gibt, wenden Sie in dieser Woche weniger Zeit für „Fürs Leben lernen“ auf.

Geben Sie jedoch Ihr Bestes, um im Laufe des Schuljahres jede Lektion „Fürs Leben lernen“ durchzunehmen. Diese Lektionen stehen im Leitfaden nach den Lektionen zur heiligen Schrift.

Die folgenden Richtlinien können Ihnen bei der Entscheidung helfen, wann Sie die verschiedenen Kategorien von Lektionen „Fürs Leben lernen“ einplanen.

- **Planen Sie für jede Hälfte des Kurses eine ähnliche Anzahl dieser Lektionen ein.** Dies trägt dazu bei, dass der Lehrer das ganze Jahr über für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Lektionen zur heiligen Schrift und den Lektionen „Fürs Leben lernen“ sorgt.
- **Achten Sie darauf, dass die Lehrkräfte, die Sie betreuen, in derselben Kurshälfte dieselben Lektionen „Fürs Leben lernen“ durchnehmen.** Dadurch wird vermieden, dass Lektionen „Fürs Leben lernen“ doppelt durchgenommen werden, falls Schüler nach Abschluss der einen Kurshälfte den Lehrer wechseln.
- **Halten Sie sich an die Anweisungen der Region, des Gebiets oder der Programme vor Ort.** Gebiete, Regionen oder Programme vor Ort können Hinweise dazu geben, wann bestimmte oder auch alle Lektionen „Fürs Leben lernen“ durchgenommen werden sollen.
- **Sehen Sie sich im Abschnitt „Überblick“ die Vorschläge für den Unterrichtsplan für jede der Kategorien „Fürs Leben lernen“ an.** Für jede Kategorie der Lektionen „Fürs Leben lernen“ gibt es im Abschnitt „Überblick“ Vorschläge für den Unterrichtsplan. Diese Vorschläge können Ihnen die Entscheidung erleichtern, wann einige der Lektionen „Fürs Leben lernen“ am besten durchgenommen werden. Im Überblick für „Vorbereitung auf Ausbildung und Berufsleben“ wird beispielsweise vorgeschlagen, die Lektion „Bildung ist wichtig“ zu Beginn des Schuljahres durchzunehmen. Der jeweilige Überblick bietet auch Hinweise zu bestimmten Lektionen, die wirkungsvoller sind, wenn sie gleich nacheinander oder in nur kurzem Abstand voneinander durchgenommen werden.
- **Finden Sie heraus, zu welchen Zeitpunkten im Jahr die Schüler am meisten von bestimmten Lektionen „Fürs Leben lernen“ profitieren.** Einige Zeiten im Jahr eignen sich vielleicht am

besten für bestimmte Lektionen aus „Fürs Leben lernen“. Beispielsweise kann es am besten sein, die Lektionen zur Missionsvorbereitung gegen Ende des Schuljahres durchzunehmen, falls es Seminarschüler gibt, die bald auf Mission gehen. Einige Lektionen zum Thema körperliche und seelische Gesundheit können zu einer Zeit im Schuljahr durchgenommen werden, in der die Schüler womöglich stark unter Druck stehen.

- **Finden Sie heraus, welche Lektionen zur heiligen Schrift sich auf welche Kategorie der Lektionen „Fürs Leben lernen“ beziehen.** Die Lektionen zur heiligen Schrift enthalten oft Inhalte, auf denen die Lektionen „Fürs Leben lernen“ aufbauen können. Sie können beispielsweise Lektionen zur Tempelvorbereitung zeitnah zu Schriftblöcken einplanen, in denen es um den Tempel geht, wie zum Beispiel Lehre und Bündnisse 95, 109 und 110, 124, 127 und 128, Exodus 35 bis 40 oder 1 Könige 6 bis 9.

3. Grundsatz: Die Schüler sollen regelmäßig Gelegenheit haben, über das, was sie lernen, nachzudenken, sich darüber auszutauschen und zu zeigen, was sie gelernt haben.

Der Leitfaden enthält die Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ und „Beherrschen der Lehre“, die immer wieder unter den Lektionen zur heiligen Schrift vorkommen. Sie sind für die Schüler ein wichtiger Bestandteil ihrer Seminarerfahrung. Die Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ geben den Schülern die Gelegenheit, grundlegende Lehren zu erklären und über ihr geistiges Wachstum nachzudenken. Die Teilnahme an diesen Lektionen ist auch Voraussetzung dafür, dass die Schüler Punkte für das Seminar erhalten. Die Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre geben den Schülern die Gelegenheit, auf die Ziele des Beherrschens der Lehre hinzuwirken.

Überspringen Sie bei der Erstellung Ihres Unterrichtsplans daher nicht die Lektionen „Überprüfe dein Wissen“ oder die Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre. Sie müssen jedoch keine

Lektion zur Lernauswertung „Überprüfe dein Wissen“ oder Übungslektion zum Beherrschen der Lehre verlegen, die in einen Zeitraum fällt, in dem die Schüler Schulferien haben.

4. Grundsatz: Nehmen Sie die Lektionen zur heiligen Schrift durch, auf die bei einer späteren Auswertung Bezug genommen wird.

In manchen Wochen gibt es vielleicht mehr Lektionen zur heiligen Schrift als Unterrichtstage. Daher muss festgelegt werden, welche Lektionen zur heiligen Schrift entfallen. Vorrangig sollten Lektionen durchgenommen werden, die 1.) auch bei der Lernauswertung eine Rolle spielen und die 2.) Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre enthalten. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Lektionen zur heiligen Schrift durchgenommen werden, die am relevantesten sind und wesentliche Lehre enthalten.

Im Folgenden finden Sie Beispiele, woran Sie Lektionen erkennen können, die sich auf die Lernauswertung „Überprüfe dein Wissen“ oder auf die Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre beziehen:

- **Lektionen zur heiligen Schrift mit Bezug zu einer Lektion „Überprüfe dein Wissen“ erkennen.** Bei Lernauswertungen wird häufig auf Aufgaben aus verschiedenen Lektionen zur heiligen Schrift zurückgegriffen. Wenn Sie die geplanten Lektionen aus „Überprüfe dein Wissen“ durchlesen, stellen Sie fest, welche Lektionen zur heiligen Schrift in Ihrem Unterrichtsplan den Vorrang haben sollten.
- **Lektionen zur heiligen Schrift mit einer Schriftstelle zum Beherrschen der Lehre erkennen.** Jedes Jahr gibt es im Seminarlehrplan 24 Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre. Eine Liste dieser Schriftstellen findet sich im *Grundlagenheft*. Steht eine Lektion zur heiligen Schrift mit einer Schriftstelle zum Beherrschen der Lehre auf dem Programm, soll sie auch durchgenommen werden. Fällt sie jedoch in eine Zeit, in der die Schüler Schulferien haben, braucht sie nicht durchgenommen zu werden.

Schritt-für-Schritt-Beispiel für das Erstellen des Unterrichtsplans

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie anhand der oben aufgeführten Grundsätze einen Unterrichtsplan erstellen können. Sie könnten Ihren Unterrichtsplan beispielsweise in dieser Reihenfolge erstellen:

1. Legen Sie zunächst die Lektionen zur heiligen Schrift fest, einschließlich
 - Lernauswertungen und
 - Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre
 - Lektionen zur heiligen Schrift, durch die die Schüler auf eine der oben genannten Lektionen vorbereitet werden
2. Planen Sie die Lektionen „Fürs Leben lernen“ ein
3. Nehmen Sie nach Bedarf Anpassungen vor

Fallbeispiel

Schwester Mendoza ist Lehrerin für das Seminar am frühen Morgen. Zusammen mit ihrem Koordinator, Bruder Amasio, erstellt sie einen Unterrichtsplan für den Kurs „Lehre und Bündnisse“, der im Januar beginnt. Im Folgenden wird beschrieben, wie Schwester Mendoza und Bruder Amasio anhand der oben genannten drei Schritte ihren Unterrichtsplan erstellen.

1. Schritt: Lektionen zur heiligen Schrift festlegen

Die Erstellung des Unterrichtsplans beginnt damit, dass Schwester Mendoza und Bruder Amasio alle Lektionen zur heiligen Schrift für all die Wochen festlegen, in denen das Seminar stattfindet. Sie achten darauf, dass die Lektionen mit dem Lehrplan *Komm und folge mir nach!* abgestimmt sind.

Sie gehen die Lektionen zur heiligen Schrift durch und suchen in jeder Kurshälfte alle Lektionen zu „Überprüfe dein Wissen“ und „Beherrschen der Lehre“ heraus. Sie stellen fest, dass fünf Lektionen zu

„Überprüfe dein Wissen“ in den Wochen stattfinden können, in denen die Schüler auch Schule haben: zwei in der ersten Hälfte des Schuljahres und drei in der zweiten.

Als Nächstes fällt Schwester Mendoza und Bruder Amasio auf, dass in den Wochen, in denen die Schüler auch Schule haben, fünf Übungslektionen zum Beherrschen der Lehre stattfinden können: drei in der ersten Hälfte des Schuljahres und zwei in der zweiten.

Schwester Mendoza und Bruder Amasio sehen sich dann alle Lernauswertungen „Überprüfe dein Wissen“ durch, die sie in ihren Unterrichtsplan aufgenommen haben. Sie notieren sich, auf welche Lektionen zur heiligen Schrift sich die einzelnen Lernauswertungsaufgaben konzentrieren. Dann markieren (*) sie diese Lektionen im Unterrichtsplan, damit Schwester Mendoza sie angemessen hervorheben und den Schülern auch mitteilen kann, welche Aufgaben später bei der Lernauswertung vorkommen.

Als Nächstes suchen sich Schwester Mendoza und Bruder Amasio die 24 Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre für den Kurs heraus. Sie stellen fest, dass elf Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre in den Lektionen der ersten Hälfte des Schuljahres enthalten sind, während in der zweiten Hälfte nur sieben vorkommen. Sie beschließen, die Überschrift zu diesen Lektionen im Unterrichtsplan **fett** zu formatieren, damit Schwester Mendoza weiß, wann sie die Schriftstellen zum Beherrschen der Lehre im Unterricht hervorheben muss.

2. Schritt: Lektionen „Fürs Leben lernen“ einplanen

Nachdem alle Lektionen zur heiligen Schrift festgelegt sind, beginnen Schwester Mendoza und Bruder Amasio mit der Planung der Lektionen „Fürs Leben lernen“.

Bruder Amasio hat zuvor allen von ihm betreuten Lehrern mitgeteilt, welche Lektionen „Fürs Leben lernen“ in welcher Kurshälfte unterrichtet werden sollen. Diese Anweisung erfolgt, um sicherzustellen,

dass in den einzelnen Kurshälften keine Lektion „Fürs Leben lernen“ doppelt durchgenommen wird. Dies ist besonders wichtig für den Fall, dass für die zweite Hälfte des Kurses ein anderer Lehrer berufen wird.

Die Anweisungen von Bruder Amasio werden wie folgt ausgeführt.

Lektionen „Fürs Leben lernen“, die er in der ersten Kurshälfte einbauen lässt:

- Beherrschen der Lehre: Antworten auf meine Fragen finden (alle fünf Lektionen)
- Fertigkeiten für das Schriftstudium (alle fünf Lektionen)
- Erfolg in der Schule (alle vier Lektionen)
- Körperliche und seelische Gesundheit (alle sieben Lektionen)
- „Vorbereitung auf die Generalkonferenz“ (vor der Frühjahrs-Generalkonferenz durchzunehmen)
- „Studium der Botschaften der Diener des Herrn“ (zu Beginn des Kurses durchzunehmen)
- Acht Botschaften von Führern der Kirche unter Verwendung der Vorlage „Lehren der Führer der Kirche“ (gleichmäßig über die erste Hälfte des Kurses zu verteilen)

Lektionen „Fürs Leben lernen“, die er in die zweite Kurshälfte einbauen lässt:

- Eigenständig werden (alle vier Lektionen)
- Für eine starke Jugend: Entscheidungen treffen (alle sechs Lektionen)
- Vorbereitung auf Ausbildung und Berufsleben (alle vier Lektionen)
- Missionsvorbereitung (alle fünf Lektionen)
- Vorbereitung auf den Tempel (alle vier Lektionen)
- „Vorbereitung auf die Generalkonferenz“ (vor der Herbst-Generalkonferenz durchzunehmen)

Schwester Mendoza und Bruder Amasio nehmen alle Lektionen „Fürs Leben lernen“ in ihren Unterrichtsplan auf. Aufgrund der Anregungen im Abschnitt „Überblick“ zu den verschiedenen Lektionskategorien werden einige Lektionen „Fürs Leben lernen“ auf bestimmte Wochen gelegt, um sie

mit Abschnitten aus dem Buch *Lehre und Bündnisse* abzustimmen, die entsprechend dem Lehrplan *Komm und folge mir nach!* unterrichtet werden. Andere Lektionen werden terminlich so gelegt, wie die Schüler ihrer Meinung nach von den Themen am meisten profitieren

Nachdem sie die Lektionen „Fürs Leben lernen“ in den Unterrichtsplan integriert haben, stehen ihnen jeweils noch vier Seminarstunden in der ersten und vier in der zweiten Hälfte des Kurses zur Verfügung, für die keine Lektion vorgesehen ist. Sie wollen diese Stunden für Ansprachen von Führern der Kirche aus der letzten Generalkonferenz nutzen. Schwester Mendoza soll dazu die Vorlage „Lehren der Führer der Kirche“ verwenden.

3. Schritt: Nach Bedarf Anpassungen vornehmen

Schwester Mendoza und Bruder Amasio gehen den gemeinsam erstellten Unterrichtsplan durch, um zu sehen, ob noch Anpassungen erforderlich sind. Sie stellen fest, dass sie eine Woche übersehen haben, in der das Seminar wegen einer schulfreien Woche ausfällt. In dieser Woche sollten sich

die Schüler jedoch mit einer Schriftstelle zum Beherrschen der Lehre befassen. Bruder Amasio und Schwester Mendoza sind sich einig, dass diese Lektion entweder auf die Woche davor oder auf die Woche danach verlegt werden soll. Sie möchten sie auf die Woche davor legen. Dafür müssen sie eine der anderen geplanten Lektionen ausfallen lassen. Sie beschließen, sie an die Stelle einer Lektion aus der Reihe „Lehren der Führer der Kirche“ zu setzen. Das ist die einzige Anpassung, die sie an ihrem Unterrichtsplan vornehmen.

Sowohl Schwester Mendoza als auch Bruder Amasio sind mit ihren Entscheidungen zufrieden. Schwester Mendoza ist zuversichtlich, dass ihren Schülern im Seminar eine positive Erfahrung bevorsteht, die sie dem Vater im Himmel und Jesus Christus näherbringt. Sie ist froh, dass sie diese Festlegungen schon vor Unterrichtsbeginn getroffen hat, sodass sie sich im Schuljahr auf die Vorbereitung der jeweils nächsten Lektion konzentrieren kann. Sie fühlt sich von einer Last befreit, weil sie neben der Unterrichtsvorbereitung nicht auch noch die Reihenfolge der Lektionen festlegen muss.

